

LIVING&

style

CONSTANTIN
LEINEKUGEL

**Ultratrail-Läufer
aus Vaterstetten**

ANDREAS
MÜHLBERGER
AUS HARTHAUSEN

**Wie Bürokratie
seine Maskenfabrik
ausbremst**

SELBSTVERSUCH
**Mit einem E-Auto
unterwegs im
Gemeindegebiet**

MODERATORIN INDRA WILLER-GERDES AUS VATERSTETTEN ÜBER

**Ihr neues Leben mit
Ukraine-Flüchtlingen**

*zu
gewinnen*
Drei Tage
Auszeit im
Bregenserwald

BRUNNENSTRASSE
**Andrea Sawatzkis
Kindheit in Baldham**





Frühling: Die Saison der Möglichkeiten.

Die ersten Frühlingstage bescheren uns sofort ein Gefühl von Motivation und Entschlossenheit, Neues auszuprobieren. Wussten Sie zum Beispiel, dass der Frühling auch der perfekte Zeitpunkt ist, um den Marktwert Ihrer Immobilie zu steigern? Ganz gleich, ob Sie Ihre Küche renovieren oder der Hausfassade einen neuen Anstrich verpassen möchten, wir beraten Sie gern, welches Potenzial in Ihrer Immobilie steckt. Kontaktieren Sie uns gerne zu allen Immobilienanfragen.

Ein Anruf genügt.

Engel & Völkers München Südost

Waldtrudering • Wasserburger Landstr. 237 • 81827 München
Tel. +49-(0)89-420 79 90

Ottobrunn • Rosenheimer Landstr. 56 • 85521 Ottobrunn
Tel. +49-(0)89-66 59 84 90

Ebersberg • Altstadtpassage 6-7 • 85560 Ebersberg
Tel. +49-(0)8092-85 22 20

www.engelvoelkers.com/muenchensuedost



ENGEL & VÖLKERS

EDITORIAL

CHILL, DU KNECHT!

IMPRESSUM

Verlag
BistrickMedia.

Verlag & Werbeagentur
Baldhamer Straße 1a
85591 Vaterstetten

Telefon (08106) 375 98-71
Telefax (08106) 375 98-70
office@bistrickmedia.de

Herausgeber/Chefredaktion
Markus Bistrick

Anzeigen

Eva Bistrick
Telefon (08106) 375 98-71
Telefax (08106) 375 98-70
eva@bistrickmedia.de

Autoren dieser Ausgabe

Wolfram Franke, Franz Eder,
Catrin Guntersdorfer,
Georg Reitsberger, Leon Öttl,
Eva Bistrick, Markus Bistrick

Fotos

adobestock, Ilona Stelzl,
privat, imago

Erscheinungsweise / Auflage
4 x jährlich / 18.000

Verteilung

Haushalte der Gemeinden
Grasbrunn und Vaterstetten

Zustellung

BistrickMedia
Telefon (08106) 375 98-71

Druck

FIBO Druck und Verlags GmbH

**Es gelten die Anzeigenpreisliste
01/2021 sowie unsere Allgemeinen
Geschäftsbedingungen
(siehe bistrickmedia.de).**

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos keine Gewähr.
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck,
Aufnahme in Online-Dienste und
Internet und Vervielfältigung auf
Datenträger wie CD-Rom, DVD-Rom
etc. nur nach vorheriger schriftlicher
Zustimmung des Verlags. Die (redak-
tionell) werbenden Unternehmen tra-
gen alleine die Verantwortung für den
Inhalt und die rechtliche Zulässigkeit
der für die Insertion zur Verfügung
gestellten Text- und Bildunterlagen
sowie der zugeliferten Werbemittel.

Der Inserent stellt den Verlag im
Rahmen seines Anzeigenauftrags von
allen Ansprüchen Dritter frei, die
wegen der Verletzung gesetzlicher
Bestimmungen entstehen können.
Ferner wird der Verlag von den Kosten
zur notwendigen Rechtsverteidigung
freigestellt. Der Herausgeber haftet
nicht für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos.

Kurze Frage vorneweg: Wäre es Ihnen in Zukunft lieber, als Lesende angesprochen zu werden? Man behilft sich heutzutage ja häufig mit dem Partizip Präsens. Aus Leser wird Lesender. Und der Bäcker ist ein Backender, wenn er in der Backstube steht. Wenn er auf dem Klo sitzt, wohl nicht mehr.

Tatsächlich wollte ich mir an dieser Stelle ausführlich Gedanken zum Gendern machen. Sprache ändert sich „von unten“, denke ich noch, da höre ich von oben aus dem Kinderzimmer meinen 13-jährigen Sohn zu einem Freund sagen: „Du bist einfach kein Main Charakter.“ Das ist, wie ich jetzt weiß, Jugendsprache und heißt übersetzt so etwas wie: Du hast dein Leben nicht im Griff, du bist nicht derjenige, für den sich das Publikum interessiert. Halt ein unscheinbarer Nebendarsteller.

Aus meiner Sicht damals unstrittig eine astreine Beleidigung und von daher so natürlich nicht hinnehmbar. Darauf angesprochen, werde ich mit den Worten: „Chill, du Knecht!“ des Zimmers verwiesen. Ein tiefer Fall. War ich doch wenige Stunden zuvor auf unserer gemeinsamen Fahrt zu McDonald's noch ein Ehrenmann. Und jetzt also ein ärmlicher Knappe, der sich beruhigen möge. Für einen Moment fühlte ich mich: „lost“, „next level“ Weltschmerz. Eltern sein ist nicht immer eine „nice experience“. Aber es hätte auch schlimmer kommen können. Letztens erst war ich „Geringverdiener“ – das steht scherzhaft für Verlierer und schaffte es im vergangenen Jahr unter die Top Ten der Jugendworte.

Kleiner Trost an dieser Stelle: Kein Jugendwort bleibt Jugendwort, wenn es als solches von Erwachsenen deklariert wird. Vielleicht helfen meine Zeilen ja. Zumal ich genau weiß, was sich mein Sohn jetzt denkt: „cringe“. Damit ist das Gefühl von Fremdscham gemeint, wörtlich übersetzt bedeutet es „zusammenzucken“ oder „erschauern“. Papi ist also „cringy“ und macht sich jetzt wieder Gedanken zu den Gründen rund ums Gendern.

Herzlichst Ihr



Markus Bistrick

Ihre Anregungen und Kritik wie immer an:
markus@b304.de



ZAHLEN BITTE!



98,9

Cent pro Liter E10 beträgt der Steueranteil ausgehend von einem Liter-Preis von 2,10 Euro. Energiesteuer: 65,4 Cent, Mehrwertsteuer: 33,5 Cent, Kosten, CO₂-Abgabe und Gewinn: 111,1 Cent.



1,43

Millionen Euro Haushaltsmittel hat die Gemeinde Vaterstetten für das Jahr 2022 eingestellt. Die verteilen sich u.a. auf die VHS (390.000 Euro), die Musikschule (412.100 Euro) oder die Bücherei (452.000 Euro)



28

Meter beträgt der Höhenunterschied zwischen der Gemeinde Vaterstetten (528 Meter ü. NHN) und der Gemeinde Grasbrunn (556 Meter ü. NHN).



Foto: adobestock / bliende11.photo

Geduldet, aber illegal

Man sieht sie immer häufiger, oft auf dem Gehweg: „Zu verschenken“-Boxen, die von Privatpersonen vor der Haustür an die Straße gestellt werden. In ihnen findet man in der Regel allerlei Krempel, wie alte Bücher, Kinderschuhe oder Küchenutensilien.

Generell ist der Gedanke, alte Gegenstände so einem neuen Besitzer zukommen zu lassen, nobel und auch äußerst nachhaltig. Doch was viele nicht wissen: Tatsächlich ist das Abstellen solcher Geschenkboxen auf öffentlichem Grund

genau genommen illegal und kann im Extremfall sogar mit einem Bußgeld geahndet werden.

Wenn die zu verschenkenden Artikel keinen behindern, werden solche Geschenkboxen am Straßenrand allerdings in der Regel geduldet, alte Kleidung und Kuscheltiere in Geschenkboxen nicht als illegale Müllablagerung gesehen, solange sie nicht deutlich als Abfall erkennbar seien.

„Zu verschenken“-Boxen sind natürlich kein Problem, wenn sie auf dem eigenen Grundstück stehen.

VON FRANZ EDER AUS NEUKEFERLOH



Copyright: PUP Klaus Kormeder Leonhard Spitzauer

Die Revanche

Nachdem die Bürgermeister von Vaterstetten und Grasbrunn schon des öfteren von Franz Eder karikiert wurden, beschlossen die beiden nun, sich zum 80. Geburtstag des Künstlers zu revanchieren und ihn zu zeichnen.

Osterurlaub – was es wegen Corona zu beachten gilt

Mit Blick auf die Osterferien fragen sich viele:
Was gilt wo im Ausland?



►Österreich

Ungeimpfte brauchen einen Corona-Test: PCR-Test nicht älter als 72 Stunden, Antigen-Schnelltest nicht älter als 24 (!) Stunden. Für Kinder unter 12 in Begleitung ist kein 3G-Nachweis nötig.

►Italien/Kroatien

Denken Sie an das digitale Einreiseformular. Ungeimpfte brauchen einen Corona-Test: PCR-Test nicht älter als 72 Stunden, Antigen-Schnelltest nicht älter als 48 Stunden – sonst fünftägige Quarantänepflicht, ausgenommen für Kinder unter 6 Jahren (Italien), unter 12 Jahren (Kroatien).

►Frankreich/Portugal

Das digitale Passagierformular ist nur von Flugreisenden auszufüllen. Ungeimpfte brauchen einen Corona-Test: PCR-Test nicht älter als 72 Stunden, Antigen-Schnelltest nicht älter als 48 Stunden. Gilt nicht für Kinder unter 12. Achtung: Für die Azoren oder Madeira können abweichende Regeln gelten.

►Spanien

Ungeimpfte brauchen einen Corona-Test: PCR-Test nicht älter als 72 Stunden, Antigen-Schnelltest nicht älter als 48 Stunden. Gilt nicht für Kinder unter 12.

►Griechenland

Ungeimpfte und Genesene (!) brauchen einen Corona-Test: PCR-Test nicht älter als 72 Stunden, Antigen-Schnelltest nicht älter als 48 Stunden. Gilt nicht für Kinder unter 5 Jahren.

►In der **Schweiz** und **Dänemark** gelten keinerlei Einreisebeschränkungen mehr.

BADSANIERUNG AUS EINER HAND



GROHE WERKSKUNDENDIENST . BAD- UND BAUSANIERUNG
HEIZUNGSBAU/-SERVICE

PARSDORFER STRASSE 19 . 85599 HERGOLDING
Telefon 089 439 09 732 . info@jranner.de

Mo. - Do.: 9:00 - 12:00 | 13:00 - 16:00, Fr.: 9:00 - 13:00



MODERATORIN INDRA WILLER-GERDES AUS VATERSTETTEN HAT FLÜCHTLINGE AUFGENOMMEN

„DAS WERTVOLLSTE, WAS WIR JE GETAN HABEN“

Hört man frühmorgens auf Antenne Bayern die fröhliche Stimme von Indra Willer-Gerdes, kommt einem nicht zwangsläufig der Gedanke, dass gerade sehr ernste Themen auf der privaten Agenda der Moderatorin stehen. Denn während tagsüber immer neue Schreckensmeldungen vom Bombenhagel in der Ukraine über den Äther schwappen, sitzt im Haus Willer-Gerdes in Vaterstetten eine ukrainische Mutter mit ihrer 9-jährigen Tochter, für die diese Nachrichten die Welt bedeuten.

Ein Gespräch, das Unfassbares in Worte zu fassen versucht.

INTERVIEW MARKUS BISTRICK FOTO ILONA STELZL

Wann haben Sie entschieden, Flüchtlinge aus der Ukraine bei sich zu Hause aufzunehmen?

Indra Willer-Gerdes: Wer mich kennt, weiß, dass ich gerne Menschen um mich habe und mein Herz auf der Zunge trage. Zu unserem Freundeskreis zählt schon seit vielen Jahren auch Kyrill – ein Ukrainer aus dem Westen des Landes. Zusammen haben wir auch schon so manch schönes Weihnachtsfest gefeiert. Als sich die Lage in seiner Heimat so zugespitzt hat, entschloss sich schließlich Kyrills Schwester Vali, zu fliehen. Da Kyrill weder ein Auto noch einen Führerschein besitzt, haben wir kurzerhand beschlossen,

ihn zu begleiten. Auch eine Kollegin von Antenne Bayern hat sich uns angeschlossen, damit wir mit zwei Fahrzeugen mehrere Menschen zurück nehmen können. So sind wir am 3. Tag des Krieges Richtung Warschau aufgebrochen. Alles musste wahnsinnig schnell gehen, damit Kyrills Schwester nicht lange an der Grenze warten muss. Drei Tage und 3.000 Kilometer später kamen wir, beladen mit Medikamenten, an der ukrainisch-polnischen Grenze an.

Wie war es vor Ort?

Uns war von Anfang an klar, dass wir einen Teil von Kyrills Familie bei uns aufnehmen

würden. Wir dachten daran, wie wir uns fühlen würden, wenn uns von heute auf morgen so etwas Schreckliches passieren würde. Kyrills Schwester Vali hat insgesamt drei Tage vor der Grenze im Stau gestanden, zusammen mit einer Freundin und drei kleinen Kindern. Dann hatten sie es nach vorne geschafft. Die Szenen, die sich dort abspielten, waren unglaublich, und ich kann das nur schwer in Worte fassen. Da waren Männer, die ihre Frauen an die Grenze gebracht haben und dann wieder umgedreht sind, um ihr Land zu verteidigen. Kinder, die ganz alleine über die Grenze geschickt wurden, mit nichts in der Hand.

Konnten Sie letztlich mehrere Flüchtlinge mitnehmen?

Kaum war Vali durch die Grenze, wurde der Übergang auf unbestimmte Zeit geschlossen, da auf Flüchtlinge geschossen wurde. Wenn du da stehst, helfen willst und hörst plötzlich, dass auf die wartenden Menschen geschossen wird – die Bilder, die da im Kopf entstehen, kann man sich gar nicht vorstellen.

Wir sind dann zum Warschauer Bahnhof gefahren, wo sehr viele Menschen mit dem Zug angekommen sind. Mit einem Pappschild, auf das wir auf Ukrainisch: „München – 4 Personen + Unterbringung“ gekritzelt hatten, stellten wir uns mittenrein. Plötzlich stand da eine junge Frau mit drei Kindern und einem einzigen Koffer. Die haben wir angesprochen und schließlich mit nach München genommen. Man kann sich kaum vorstellen, wie groß die Not für einen Menschen sein muss, wenn er sich mit drei kleinen Kindern zu Wildfremden ins Auto setzt.

Wo wohnen all diese Menschen jetzt?

Vali und ihr Sohn wohnen jetzt mit in der kleinen Wohnung von Kyryll, weil ein anderer Teil seiner Familie nachgekommen ist: seine Cousine Inna, ihre neunjährige Tochter Dasha und ihr kleiner schwarzer Kater Black Diamond. Sie kommen aus Charkiw, einer 1,5 Millionen-Stadt im Osten – neben Kiew das Bildungszentrum der Ukraine mit 42 Universitäten. Die Familie hauste tagelang im Keller ihres Hauses und wollte sich nicht trennen, doch eines nachts, so erzählte mir Inna, wurde sie wach und alles war voller Flugzeuge und Raketen. Der Himmel hat geleuchtet wie ein komplett eskaliertes Silvester. Es gab kein Wasser mehr, keinen Strom, kein Essen. In dieser Nacht wurde das Haus und der komplette Stadtteil zerstört – dann ging es nicht mehr, und Inna floh mit ihrer Tochter, ihren Eltern, aber ohne ihren Mann. Gemeinsam sind sie elf Tage vom Osten der

Ukraine bis in den Westen nach Polen gefahren. Onkel und Tante wurden in einer Wohnung untergebracht. Inna, Dasha und Black Diamond wohnen jetzt bei uns.



Was mussten Sie alles organisieren?

Wir haben die Gemeinde angerufen, um Inna und Dasha anzumelden. Dann bekommen die beiden eine Sozialversicherungsnummer und Inna hoffentlich auch eine Arbeitserlaubnis. Sie ist Designerin, ihr Mann, der in der Ukraine geblieben ist, Ingenieur in der Automobilbranche. Dasha soll möglichst bald in die Schule gehen, um etwas Normalität zu finden. Wir unterhalten uns irgendwie mit Händen und Füßen, auf Deutsch, Russisch, Ukrainisch – Gott sei Dank gibt es den Google Translator.

Wie geht es Inna und Dasha?

Sie sind natürlich wahnsinnig traurig, dass ihr Haus zerstört ist und ihre Zukunft. Die ganze Stadt liegt in Trümmern. Das Allerschlimmste ist, dass sie nicht wissen, wann bzw. ob sie ihren Mann bzw. Papa wieder sehen. Das will man sich gar nicht vor Augen führen. Wenn Inna ihren Mann mal telefonisch nicht erreicht, ist das immer eine Katastrophe. Und wenn sie von der Nacht der Tausend Bomben erzählt, von der Angst, ihr Leben zu verlieren und der Ohnmacht auf der Flucht, dann zittert sie am

ganzen Körper. Sie kann nicht begreifen, dass sie plötzlich ein Flüchtling ist. Dann nehme ich sie in den Arm.

Was macht Sie besonders fassungslos?

Die russische Propaganda. Viele Ukrainer haben Angehörige in Russland und sprechen russisch. Wenn sie mit denen telefonieren, glauben die nicht, dass Krieg ist. Sie glauben der russischen Propaganda und Putin mehr als ihren eigenen Familienangehörigen. Sowohl Inna als auch Vali haben erzählt, dass sie beschossen werden und fliehen müssen, aber ihnen wird bis heute nicht geglaubt.

Wie sieht aktuell Ihr Alltag aus?

Ziemlich chaotisch, alles durcheinander aber irgendwie auch schön. Ich glaube, das hier ist das Wertvollste, was wir jemals gemacht haben. Man wünscht sich, wenn man selbst in so eine Situation käme, dass uns auch jemand aufnehmen würde. Ansonsten stehe ich jeden Tag um 3.30 Uhr auf und fahre zu Antenne Bayern, danach komme ich heim zu meiner quasi über Nacht vergrößerten Familie. Neulich haben wir ein großes Essen gemacht, ukrainische Musik gehört und uns alle umarmt. Ich habe noch nie mit fremden Menschen so viel geweint und gelacht. Und dabei Wodka getrunken. Dieser Zusammenhalt ist unbezahlbar.

Wie gehen Ihre beiden Kinder mit der Situation um?

Denen muss ich ein ganz großes Kompliment machen, sie helfen, wo sie nur können. Constantin hat zu uns gesagt, als wir in die Ukraine aufgebrochen sind: „Ich muss euch echt mal was sagen, ich habe richtig nette Eltern.“ Wir helfen alle zusammen. Das hat eine ganz neue Qualität bekommen.

Vielen Dank für das Gespräch und großen Respekt vor Ihrem Engagement.



Jutta Wolf
IMMOBILIEN

Damit alle sich wohlfühlen

Rufen Sie mich an oder besuchen Sie meine Website.

01525 · 420 98 74

www.Jutta-Wolf-Immo.de

jutta.wolf-immo@web.de

Marderstraße 1 · 85598 Baldham

Verkäufer und Käufer - Mieter und Vermieter.

Vertrauen Sie auf meine langjährige Erfahrung, mein Engagement und Einfühlungsvermögen.

Denn Immobilienvermittlung ist Vertrauenssache.

ERFOLGREICHER ULTRATRAIL-LÄUFER: CONSTANTIN LEINEKUGEL AUS VATERSTETTEN

„AUGEN ZU UND DURCH“

TEXT CATRIN GUNTERS DORFER



WÄHREND FÜR VIELE HOBBYLÄUFER EIN HALBMARATHON MIT RUND 21 KILOMETERN LÄNGE SCHON EINE HERAUSFORDERUNG DARSTELLT, LÄUFT SICH CONSTANTIN LEINEKUGEL ÜBER DIESE DISTANZ GERADE ERST MAL WARM.

Der BWL-Student aus Vaterstetten ist Ultraläufer und legt bei einem Rennen 100 Kilometer und mehr im Gebirge zurück – das sogar ziemlich erfolgreich. Beim Großglockner-Ultratrail wurde er vergangenes Jahr 10. von über 300 Teilnehmern, beim „Ultratrail du Mont-Blanc“ war er drittbester Deutscher. In 14 Stunden und 23 Minuten ist er dort über 100 Kilometer gelaufen und hat dabei rund 6.000 Höhenmeter zurückgelegt.

„Ich habe immer das Ziel vor Augen. Das motiviert mich“, so Constantin über seinen Antrieb. „Ich stelle mir das Rennen und den Zieleinlauf vor. Das funktioniert auch beim Training, wenn ich mal keinen Bock habe. Oft hilft aber auch nur Augen zu und durch.“

Eine Anzeige auf Facebook hat Constantin 2018 auf den Ultra-Trail-Lauf im Stubaital aufmerksam gemacht. „Bis dahin hatte ich mit Laufen nichts am Hut. Da ich aber eh sechs Mal die Woche im Fitnessstudio und auch mit meinen Eltern oft in den Bergen war, dachte ich mir, das ist eine coole Herausforderung. Zwischen Lesen und Lauf waren nicht mal zwei Monate“, erinnert sich Constantin an seine Anfänge beim Ultralauf zurück. „Ich wollte es einfach mal ausprobieren und bin erstaunlich gut durchgekommen.“

Früher war Constantin beim TSV Vaterstetten auch Skilehrer und an den Wochenenden in den Bergen auf Brettl'n unterwegs. „Das Skifahren ist durchs Laufen immer mehr in den Hintergrund geraten. Ich musste mich für eine Sportart entscheiden.“

Constantin, der noch einen Zwillingbruder namens Philipp hat und einen weiteren großen Bruder, Maximilian Leinekugel, der vielen als Dirigent bekannt ist, trainiert derzeit nahezu täglich. „Ich habe sechs Trainingstage die Woche und einen Trainer, der mich optimal auf meine Läufe vorbereitet. Auch was man isst, spielt eine große Rolle, wenn man so viel trainiert. Ich setze zum Großteil auf eine pflanzlich basierte Ernährung.“

Dreimal die Woche läuft der Student eine gute Stunde, am Wochenende mehr. „Dafür fahre ich meist in die Berge, denn da hab ich mehr Abwechslung. Laufe ich hier 30 Kilometer flach dahin, nervt mich das irgendwann, wenn ich zum 100. Mal an Vaterstetten und Parsdorf vorbeikomme!“ Gegen Langeweile hilft dem 24-Jährigen beim Laufen außerdem Musik. „Harte Elektromusik – die pusht mich!“

Letztes Jahr ist der Vaterstettener verletzungsfrei durch die Saison gekommen und bereitet sich derzeit intensiv auf den Sommer vor. An drei bis vier Wettkämpfen möchte er diesmal teilnehmen – unter anderem wieder am Stubai-Ultratrail und am Großglockner-Lauf. Aber auch eine Steigerung ist geplant: „Im Spätsommer gibt es noch Läufe, da stehen 100 Meilen und mehr auf dem Programm!“ Wir drücken die Daumen! catrin@b304.de

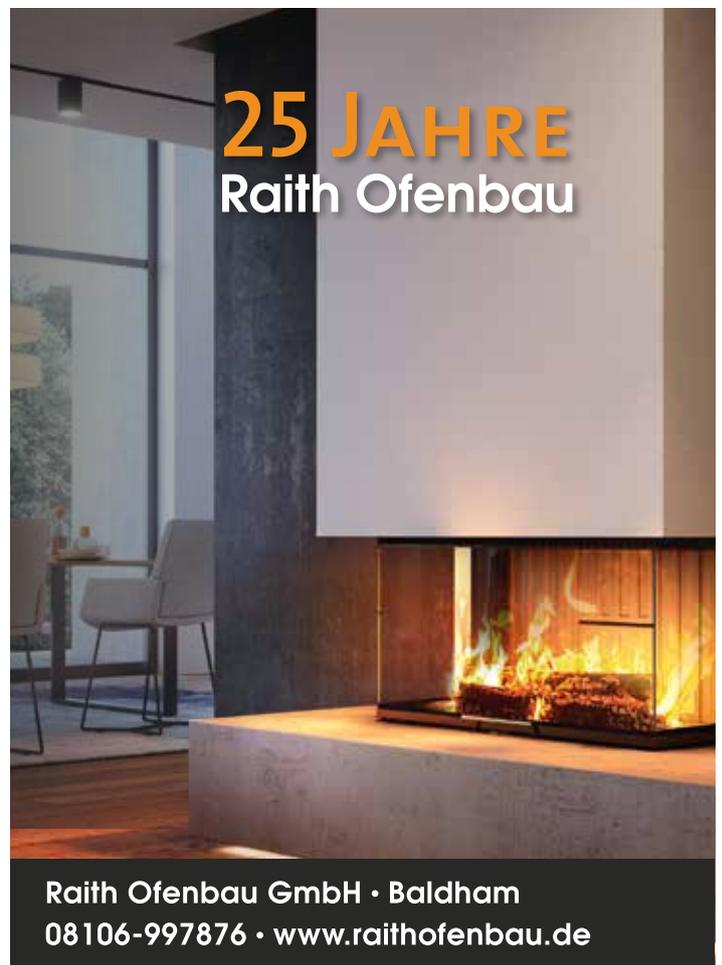


Nur Eier verstecken können andere besser.
Frohe Ostern.

3er®
Küchen

Hans-Pinsel-Str. 1 · 85540 Haar
Tel: 089 / 456 038 0 · www.3er.de

www.bistricmedia.de / Foto: adobestock, Vladislav Nosif



25 JAHRE
Raith Ofenbau

Raith Ofenbau GmbH · Baldham
08106-997876 · www.raithofenbau.de

BESTELLT UND NICHT ABGEHOLT

Made in Germany? Gute Idee, wenn die öffentliche Hand mitspielen würde. Wie der Bürokratie-Irrsinn Betriebe ausbremst am Beispiel der Deutschen Maskenfabrik von Andreas Mühlberger aus Harthausen.

TEXT EVA BISTRICK

Zu Beginn der Pandemie waren Masken Mangelware, die Kommunikationspolitik der Regierung hierzu eher verwirrend als hilfreich. Wir erinnern uns noch an selbstgenähte Behelfsmasken – aus alten Dirndlschürzen, Schals oder Halstüchern. Im Baumarkt bekamen Kunden eine Art Pappschnabel mit Gummizug „verordnet“. Genau zu dieser Zeit gründeten Andreas Mühlberger und Christian Herzog ihre Deutsche Maskenfabrik in Grafing (B304.de berichtete). Doch Aufträge, die ihnen die Bundesregierung einst versprochen hat, gibt es nicht. Mühlberger und Herzog produzieren aktuell ins Nichts. Auch die rund 70 Firmen, die ebenso im Deutschen Maskenverband gelistet sind, sind aktuell gerade mal zu 20 Prozent ausgelastet, Tendenz fallend.

Laut Statistischem Bundesamt wurden 2021 3,8 Milliarden medizinische Corona-Schutzmasken nach Deutschland importiert – das macht 46 Masken pro Einwohner und einen Gesamtwert von 841,3 Millionen Euro, welcher der deutschen Maskenindustrie, die zu Beginn der Pandemie händeringend von unserer Bundesregierung gefordert wurde, nun sprichwörtlich durch die Lappen geht. Der Großteil der Importe (3,2 Milliarden) kommt aus China.

„Die Unternehmen der deutschen Maskenindustrie könnten insgesamt 4,2 Milliarden Masken herstellen“, sagt Mühlberger frustriert. „Doch sie werden nicht abgerufen, weil chinesische Ware billiger ist. Im Schnitt kostet eine OP-Maske aus China bei entsprechender Abnahmemenge 3-5 Cent, bei uns fallen auf Grund der strengen deutschen Qualitätskriterien bereits 7 Cent allein für die Produktion an.“

Was viele nicht wissen: „Made in Germany“ heißt bei Masken nicht zwangsläufig, dass alle Prozesse auch innerhalb Deutschlands ablaufen und von den Regularien hierzulande überwacht werden. Nahezu 90 Prozent der Masken lassen sich nach China zurückverfolgen, schätzt Mühlberger.

Was ist da los? Wie in vielen Behörden ist das Vergabeverfahren der Bundesregierung komplett realitätsfremd. Zwar wurde die Errichtung von Produktionskapazitäten zu Beginn der Pandemie im Rahmen des so genannten „Sprinter-Programms“ pro Fabrik mit 90.000 Euro (Steuergeld) bezuschusst. Doch jetzt, wo die deutsche Maskenindustrie da ist und liefern kann, erhält der „wirtschaftlichste“ Anbieter den Zuschlag. Heißt: Nicht das beste Preis-Leistungs-Verhältnis gewinnt, sondern das billigste. Ob die Masken dann von minderwertiger Qualität sind, stinkende und schädliche Chemikalien ausdünsten und ggf. gesundheitliche Schäden oder Folgekosten verursachen – Nebensache. Wer billig kauft, kauft teuer, so ein Sprichwort. Hier trifft es eindeutig zu.



Christian Herzog und Andreas Mühlberger

Doch nicht überall ist billig die erste Wahl. Andreas Mühlberger freut sich über die Aufträge lokaler Partner: „Die Kreisklinik in Ebersberg war von Tag 1 unser Kunde. Dort heißt es „wenn nur ein Coronafall nicht auftritt, weil die Mitarbeiter ihre Masken aus Überzeugung und gerne tragen, hat es sich schon gelohnt.“ Solche Aufträge sorgen dafür, dass Mühlberger seine Mitarbeiter nicht entlassen oder in Kurzarbeit schicken muss. Noch nicht.

Mühlberger und Herzog geben, was sie können. Täglich produzieren sie weiter – in 2 statt in 3 Schichten, täglich 80.000 Masken statt möglicher 140.000. Eingelagert im Lager in Grafing warten sie dort auf bessere Zeiten. Mühlberger hofft: „Vielleicht kann die Ukraine-Krise etwas bewegen. Wenn sich Deutschland weiter so abhängig macht und inländische Kompetenz nicht stärkt, rächt sich das.“

Zum Redaktionsschluss startete der Unternehmer zusammen mit weiteren Fahrern aus München im Konvoi aus 16 Fahrzeugen an die ukrainische Grenze, um dort Hilfsgüter zu liefern und Flüchtlinge mit nach Deutschland zu bringen. 2700 km fahren sie in den ersten 24 Stunden. Warten, bis offizielle Stellen endlich aufwachen, will er auch hier nicht. eva@b304.de



**Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir
Alleinbuchhalter / Sachbearbeiter Buchhaltung
in Teilzeit (m/w/d) oder in Vollzeit (m/w/d)**

Stellenbeschreibung und weitere Informationen:
www.augustiner-am-platzl.de

Wir sind ein familiengeführtes Wirtshaus direkt in München,
Nähe Marienplatz und mit dem ÖPNV bestens zu erreichen.

Orlandostraße 5, 80331 München
Telefon 089 / 370 17 17-0, willkommen@augustiner-am-platzl.de

**MOBILE
FUSSPFLEGE**

0176 / 32 73 02 94

**ponikwar**
steuerberatung | unternehmensberatung

Unsere moderne **Steuerkanzlei**
bietet individuelle Lösungen
zu allen privaten und
unternehmerischen Steuerthemen.



- Steuerprognose und Steuererklärungen
- Erstellung von Jahresabschlüssen und Gewinnermittlungen für alle Rechtsformen
- Digitale Finanz- und Lohnbuchführung
- Betriebswirtschaftliche Beratung



Föhrenweg 1 | 85591 Vaterstetten
Telefon (08106) 99 630 - 0 | steuerberatung@ponikwar.de
Mehr Informationen unter: www.ponikwar.de

FUCHSEGG ECO LODGE
Amagmach 1301
6863 Egg
+43 5512 44544
www.fuchsegg.at



INSPIRATION UND GESELLIGKEIT IN DER FUCHSEGG ECO LODGE

GEMEINSAMZEIT IM EINKLANG MIT DER NATUR



Fotos: Günter Standl, Marco Bertolini

Mitten im Bregenzerwald besticht die Fuchsegg Eco Lodge mit ihrer zauberhaften Lage, umgeben von den Wiesen, Wäldern und Bergen des Naturraums Schettersberg. Auf einem weitläufigen Areal von über 9.000 Quadratmetern fügt sie sich wie selbstverständlich in die Landschaft ein und bietet dem Können, der Kreativität und dem Feingefühl der Bregenzerwälder Handwerkskunst eine ideale Bühne.

In insgesamt drei Gebäuden befinden sich 30 Wohneinheiten. Diese sind nachhaltig gebaut und schlicht in Anlehnung an die regional-typischen Vorsäßhütten gestaltet. Die gesamte Ausstattung mit heimischen Hölzern, Woll-Filz, Stein, einem Lehm-Ka-sein-Boden und Kork wurde mit einem Fokus auf Ökologie und Wohngesundheit ausgewählt. Als Grundlage für das Farbkonzept im Inneren diente das kräftige Blau der Heidelbeere im passenden Kontrast

zum Weißtannenholz. Dazu kombiniert wurde ein warmer Cognac-Ton, inspiriert von der Farbe des Steinpilzes. Dieser ist, wie auch die Heidelbeeren, in den Wäldern rund um die Lodge zu finden. So schuf das Team rund um Gastgeberin Carmen Can eine harmonische Verbindung von innen und außen. Der nachhaltige Entwurf vom Architekturbüro Lutz + Ludescher wurde mit dem „best architects 22 award“ ausgezeichnet.

Der Entspannung ist ein ganz eigenes Haus gewidmet. Zwei Saunen, ein Dampfbad und ein Panorama-Ruheraum tun Körper und Seele gut. Ein besonderes Highlight ist der ganzjährig beheizte Außenpool. Das Gasthaus komplettiert als Herzstück das Gebäudeensemble. Es ist der Platz für gelebte „Gemeinsamzeit“ und für kulinarischen Genuss nach Fuchsegg Art. Kreativ, frisch gekocht, saisonal und inspiriert von der Heimat und anderswo.

Die Fuchsegg Eco Lodge verbindet so den Komfort und die Vorzüge eines Hotels mit der Nähe zur Natur einer Lodge. Es entsteht ein Ort, an dem Menschen unterschiedlicher Generationen zusammenkommen und bei gemeinsamen Aktivitäten Zeit miteinander verbringen.

ZU GEWINNEN

Mit LIVING&style können Sie und eine Begleitung drei Übernachtungen inklusive Halbpension (exklusive Getränke, ohne Anreise) gewinnen. Einzulösen nach Verfügbarkeit. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Und so geht's: Schreiben Sie einfach **bis zum 30. Juni 2022** (Stichwort: Fuchsegg) an: Bistrick Media, Postfach 10 01 51, 85592 Baldham oder an: verlosung@living-and-style.de. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unter allen Einsendungen entscheidet das Los. Teilnahme nur für Absender aus dem Postleitzahlengebiet „8“.

MUSIZIEREN TUT GUT!

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt mit dem aktiven Musizieren zu beginnen und wir in der Musikschule freuen uns auf viele begeisterte und motivierte, neue Schülerinnen und Schüler zum neuen Schuljahr! Bei uns lernen Kinder neben Jugendlichen und Erwachsenen genauso wie Anfänger und Profis.

Ab jetzt anmelden für das neue Schuljahr oder zunächst für eine unverbindliche Schnupperstunde in allen Instrumentalfächern und Gesang.

Telefon 08106 / 9954930 . service@musikschule-vaterstetten.de



4. TAG DER OFFENEN OHREN!

SAMSTAG, 21. MAI, 10-15 UHR

Endlich wieder Live und als Musikschulfest im Bildungshaus Baldhamerstr. 39. Informationen, Schnupperangebot, Konzerte, Präsentationen und Mitmachaktionen rund um die Welt der Musik, für Klein und Groß.

Weitere Informationen:
www.musikschule-vaterstetten.de

MUSIKSCHULE FÜR VATERSTETTEN, POING, ZORNEDING UND GRASBRUNN



Anmeldung & Info:
Montag - Freitag 8.30 - 13 Uhr
Baldhamerstr. 39 . 85591 Vaterstetten
Telefon 08106 / 9954930
service@musikschule-vaterstetten.de



B E R N A U
REISESTUDIO

ICH HABE MEINE SYMPTOME GEGOOGLT.

DIAGNOSE:

fernweh



REISESTUDIO BERNAU | 08106 377 2127 | INFO@REISESTUDIO-BERNAU.DE



REZEPT VON LIMONE KULINARIK

APFEL-SPECK-TATAR MIT TIROLER ALPENGARNELEN, BAUERNBROTCHIPS UND HONIG-SENFSAUCE

Anleitung

Die ganzen Garnelen schälen und entdarmen. Äpfel waschen und in feine Streifen hobeln. Mit Zitronensaft, Puderzucker und einer Prise Salz vermengen. Speck fein würfeln und in Olivenöl knusprig anbraten. Die Äpfel mit dem Speck mischen. Garnelen in der Pfanne in Olivenöl mit der ganzen Knoblauchzehe und dem Rosmarin kurz von allen Seiten anbraten. Salzen und pfeffern.

Für die Honig-Senfsauce Senf, Honig mit fein gehacktem Dill, Salz und Pfeffer cremig aufschlagen.

Die Vinschgerl Scheiben mit Olivenöl beträufeln, salzen und in einer Form mit Knoblauch und Rosmarin 10 Minuten bei 160 Grad im Backofen knusprig ausbacken.

Die Apfel-Speck Mischung in einem Servierring auf den Tellern anrichten.

Mit den Garnelen und Chips sowie der Honig-Senf Sauce dekorieren.

Zutaten für 4 Personen

Tatar

- 16 Tiroler Garnelen von „Alpengarnelen“, Hall in Tirol
- 160 g Südtiroler Speck in fein geschnittenen Scheiben
- 2 Äpfel, säuerliche Sorte (zB Granny Smith)
- Saft einer halben Zitrone
- Puderzucker
- 1 Knoblauchzehe
- 1 Zweig frischer Rosmarin
- Feines Meersalz, Pfeffer aus der Mühle

Honig-Senfsauce

- 3 EL flüssiger Honig
- 1 EL Senf
- etwas Dill
- Salz&Pfeffer

Brotchips

- Dünne Scheiben vom Südtiroler Bauernbrot (Vinschgerl)
- Knoblauchzehe, Olivenöl, Rosmarin, Salz



Weinempfehlung von Dr. Claudia Dietsch,

Inhaberin der Weinhandlung BERGWINE am Gärtnerplatz in München

Der Müller-Thurgau vom Weingut Pacherhof aus dem Eisacktal mit feinen Aromen von Apfel und Muskattraube, zarten Blütennoten und schöner Mineralität unterstützt die feinen Aromen der Speise. Der Wein greift die Frische des Gerichts auf, seine Mineralität und das feine Säurespiel ergänzen die würzigen Noten des Specks. Empfohlene Serviertemperatur: 10 °C.

2020 Müller-Thurgau vom Weingut Pacherhof, Flasche 0,75 L à 15,50 €

ZU GAST IM NEUEN LIMONE KULINARIK IN PÖRING

„WIR LASSEN UNS IMMER ETWAS EINFALLEN“

Haben Sie schon einmal ein Kürbissorbet gegessen? Ich schon. Allerdings brauchte es über 40 Jahre, bis ich diese fantastische Kreation jetzt im Gasthof Limone in Pöring kosten durfte. Aber zurück zum Anfang.

TEXT EVA BISTRICK

Es war im berühmten Frühjahr 2020, als Corinna Gilio und Daniel Edenhauer das Restaurant von Limone-Wirt Walter Augscheller übernommen haben – unter sehr tragischen Umständen auf Grund des plötzlichen Todesfalls seiner Lebensgefährtin Rosi Finkel. Man war einander nicht unbekannt – Daniel Edenhauer war zuvor bereits viele Jahre vor Ort als Koch tätig. Wie es weiter gehen soll, da war man sich einig: Das Limone in diesem wunderschönen Haus mit langer und gelebter Geschichte soll auch weiter mit Leben gefüllt werden und ein Platz für Begegnungen sein. Für menschliche wie für kulinarische.

Ein starkes Bekenntnis zu Südtirol und seiner Küche zieht sich durch die komplette Speisekarte: Ihre Stars sind allesamt Südtiroler Klassiker, jedoch von Chefkoch Daniel ganz neu gedacht und mit erfrischender Leichtigkeit zubereitet. So entstehen beispielsweise sensationelle Latschenkiefer-Tagliatelle oder das eingangs erwähnte Kürbissorbet, das übrigens hervorragend das Apfel-Speck-Tatar (siehe Rezept links) ergänzt. Natürlich darf auch die „Marende“, wie die typische Südtiroler Brotzeit mit Schüttelbrot, Speck und Kaminwurzeln heißt, nicht fehlen. Als gebürtiger Brixener gelingt es Daniel Edenhauer immer wieder aufs Neue, Südtiroler Klassiker zu modernisieren, ohne ihr Erbe zu verleugnen. Tomaten-Tiramisu, Pastinaken Carbonara oder Stockfisch-Gröstl sind einige Beispiele für das Spiel mit frischen Ideen. Begleitet wird das kulinarische Potpourri von rund 50 ausgesuchten Südtiroler Weinen, die nicht nur zu höchst raffinierten Kreationen passen, sondern auch zu italienischem Soulfood wie Pizza & Pasta.

„Den klassischen Hauswein findet man bei uns nicht“, erklärt uns Corinna Gilio auf unsere Frage nach weiteren Besonderheiten des Lokals. „Selbstverständlich bieten wir offene Weine an, deren Auswahl wir immer wieder z. B. der Saison, den kulinarischen Vorschlägen aus der Küche oder einem bestimmten Thema anpassen. Konsequenterweise listet unsere Weinkarte in erster Linie ausgesuchte Südtiroler Weingüter mit hochwertigen und spannenden Weinen. Was wir anbieten, darf zelebriert werden!“ Besonderer Augenmerk gilt der Kombination der Weine zu den Speisen. „Einen stimmigen Wein zu unserem Tomatenmenü zu finden war eine spannende Herausforderung“, erinnert sich Daniel Edenhofer, „Doch dank gesunder Geschmacks- und Geruchsnerve sowie der Unterstützung unserer Sommelieren aus der Weinhandlung Bergwein in München haben wir das toll gelöst.“ Auch wer nichts essen, sondern nur ein Glas Wein genießen möchte, ist im Limone herzlich willkommen – so wurde für Gäste

eigens ein kleines Separee mit Bistrotischen geschaffen, um allen Bedürfnissen den passenden Raum zu geben.

Wir verstehen: Das Gastgeberpaar beweist nicht nur bei der Einrichtung, die bekannte Elemente mit neuen Ideen zusammen-



bringt, sehr viel Feingefühl für die Bedürfnisse der Gäste. Bald, so die einhellige Hoffnung, soll auch der schöne große Festsaal im 1. Obergeschoss wieder mit großen Feierlichkeiten, Hochzeiten und Tanzveranstaltungen gefüllt werden. „Hauptsache, es ist wieder Lachen und Leben in der Bude“, resümiert die Wirtin, die den Austausch mit ihren Gästen sehr schätzt. „So ein schönes Haus muss leben. Wir spüren, wie stark die Sehnsucht nach Beisammensein in den Menschen gärt! Und sobald das wieder möglich ist, sind wir für sie da.“

Träume und schöne Ideen für ihren Gasthof haben Corinna und Daniel reichlich, auch wenn sich nicht alle augenblicklich erfüllen können. „Wenn etwas nicht klappt, muss man es anders denken“, so ihr Credo. „Über allem steht unser Ziel, dass sich der Gast so wohl bei uns fühlt, dass er am liebsten nicht mehr gehen möchte.“ Doch wie sagt man so schön: Wer nicht geht, kann auch nicht wiederkommen. In diesem Sinne wünschen wir diesen ambitionierten und erfrischend pragmatischen Wirtsleuten, dass ihre Kreativität immer weiter sprudelt.

limone im Gasthof Mairsamer

Burgstraße 21

85604 Pöring/Zorneding

Telefon 08106 / 37 99 213 . www.limone-kulinarik.de

Di 17-22 Uhr, Mi-So 11.30-14.30 Uhr und 17-22 Uhr

Ilona Stelzl  www.lolaslicht.de

*Lust auf ein Frühlingsshooting für Dein
Herzensbusiness oder nur für Dich?*



Lolas licht
SEELENPORTRAITS

Ilona 0176 2001 5843



NACHHALTIGES STYLING

Schön sein heißt nachhaltig sein – keiner weiß das besser als Susanne Westenberger, die mittlerweile einen ziemlich grünen Fußabdruck hat. „Ökologische Nachhaltigkeit und ein gewissenhafter Umgang mit natürlichen Ressourcen sind mir privat schon lange ein großes Anliegen“, sagt uns die Inhaberin von Schnittpunkt. „Ich habe mir immer wieder Gedanken gemacht, wie ich das auch in unseren Salonalltag integrieren kann. Angefangen mit kleinen Änderungen und Anpassungen, haben wir im Salon inzwischen viele Dinge verändert, um nachhaltiger, umweltfreundlicher und ressourcenschonender zu arbeiten.“

So ist ihr renommierter Salon seit vergangenem Jahr zertifiziertes Mitglied bei „Coiffeurs Justes“, einem Projekt, das sich der Säuberung der Meere verschrieben hat. Denn Haare machen nicht nur einen großen Teil des Friseurmülls aus, sie können auch ölige Substanzen aufsaugen und so Gewässer säubern. „Coiffeurs Justes“ hat ein Konzept entwickelt, um diese Fähigkeit sinnvoll zu nutzen.

Außerdem werden bei Schnittpunkt Foliensträhnen recycelt. Die Shampoos von Clynt und Oway können nachgefüllt werden. Zudem werden für jedes Gramm CO₂, das sich nicht einsparen lässt, im Rahmen des Projektes „Cut Climate Change“ Bäume gepflanzt. Folgerichtig wird es bei Susanne Westenberger künftig ausschließlich tierversuchsfreie und umweltfreundliche Produkte geben. Ohne Kompromisse bei der Qualität! So ist die Naturkosmetik von Oway beispielsweise die erste professionelle Haarpflegelinie basierend auf biodynamischen Extrakten. Das fühlt sich nicht nur gut an, das tut auch Gutes. Kein Wunder, dass Schnittpunkt mittlerweile als „Wellness-Friseur“ empfohlen wird.

Schnittpunkt by Susanne Westenberger
Telefon 08106 / 30 700 96
kontakt@schnittpunkt-vaterstetten.de
www.schnittpunkt-vaterstetten.de

MURPHY WEST HAIRDESIGN



NEU!

MURPHY WEST

Marvin Westenberger, Friseur-Meister und Stylist, macht einen Cut und geht ab sofort seinen eigenen Weg – in den Räumen von Schnittpunkt. Jung, frisch, hochmotiviert. Mit seiner eigenen Marke: „Murphy West“. Er ergänzt damit perfekt das Angebot von Susanne Westenberger, seiner erfolgreichen Mutter. Ob Balayage oder die neuesten Strähnentechniken – Marvin kennt die aktuellen Trends in Sachen Farbe und Haarschnitt. „Ich gehe jetzt meinen eigenen Weg und freue mich, meine vielen Ideen umsetzen zu können und den Kunden im besten Sinne des Wortes den Kopf zu verdrehen“, so Marvin gegenüber B304.de.

Termine über WhatsApp: Telefon 0151 / 633 63 300

FASANENSTRASSE 22 . 85591 VATERSTETTEN . DIENSTAG / MITTWOCH 10 - 20 UHR . DONNERSTAG / FREITAG 8 - 18 UHR



E-MOBILITÄT IN ECHT

14 Tage im vollelektrischen Aiyways U5 unterwegs in der Gemeinde Vaterstetten. Ein Praxistext mit teilweise ernüchternden Erlebnissen.

TEXT MARKUS BISTRICK

Das Schöne an meinem Beruf ist unter anderem, dass einem gelegentlich Dinge angeboten werden, nach denen man gar nicht gefragt hatte. Zum Beispiel ein Auto aus China. Da war mir bislang nicht nach, aber man soll auch mit 50 noch offen für Neues sein. Zumal der Aiyways U5 vollelektrisch unterwegs ist, auch das Neuland für mich. Und Neugierde ist das Grundnahrungsmittel für Journalisten. Vorweg aber schon mal eins – Achtung Spoiler: Ich bin noch nie in meinem Leben so viel zu Fuß gegangen wie während der 14-tägigen Testphase. Aber das soll ja äußerst gesund sein und natürlich gut für die Umwelt. Mobilitätswende halt. Doch der Reihe nach.

Mit rund 36.000 Euro ist der 4,86 Meter lange China-SUV gerade einmal halb so teuer wie ein Mercedes EQC. Spielt aber ziemlich souverän in der gleichen Liga. 150 kW (204 PS) Leistung und 7,8 Sekunden von 0 auf 100 km/h sind für den Alltag vollkommen ausreichend. Zudem bietet der U5 neben überraschend guter Verarbeitung, viel Platz auch reichlich Ausstattung für wenig Geld. Annehmlichkeiten wie LED-Scheinwerfer, Panoramadach, Regen- und Lichtsensor, automatisches Fernlicht, Parkassistent, Rundumkameras, Sitzheizung, Verkehrszeichenerkennung, Notbremsfunktionen oder Abstandstempomat gibt's in der Premiumversion für 38.480 Euro.

Wer dann als Fahrer im orwellischen Reich der Mitte Platz nimmt, wird durch eine seitliche Kamera überwacht. Ein einziges Gähnen reicht und eine sonore männliche Stim-

me ermahnt mich, ausreichend Pausen zu machen. Kurze Zeit später möge ich meine geballte Aufmerksamkeit doch nach vorne richten und das, obwohl ich nur einen Wimpernschlag das wimmelbildartige Treiben auf dem Reitsberger Hof beobachtet habe. Den Blick wieder stoisch auf das Straßenge-



Der Aiyways wird nicht über ein eigenes Händlernetz vertrieben, sondern von der Elektronikette Euro-nics. Den Service übernimmt ATU (wie hier in Parsdorf). Ungewöhnlich, aber kostensparend.

schehen gerichtet, ertönt der eindringliche Hinweis, dass Rauchen vom Verkehr ablenkt. Wer sich das Rauchen trotz jahrelanger Versuche und ärztlicher Ermahnungen auch von einem China-SUV nicht abgewöhnen kann oder will, schaltet die Gängeleien im U5 einfach ab.

Interessant wird es bei Reichweite, Aufladen und Stromverbrauch. Zunächst ein paar Zahlen: Der durchschnittliche Verbrauch beträgt im ADAC Ecotest 24,7 kWh pro 100 Kilometer

(Stadt 21,5, Land 25,5, BAB 27,3 kWh/100 km). Die tatsächliche Reichweite des Aiyways fällt mit rund 300 Kilometern unterdurchschnittlich aus. In die Praxis übersetzt heißt das ohne eigene Wallbox: viel zu Fuß gehen und längere Fahrten vorab bis ins Detail planen. Denn vollelektrisch bedeutet eben auch, dass man Tankstellen nur noch besucht, wenn einem nach heißen Hexen, kränklichen Buletten oder Analogkäse ist. Ansonsten hat man ein ganz anderes Thema: Wo zum Himmel ist die nächste Ladesäule?

Eine handelsübliche Steckdose in der Garage ist tabu. Laden dauert Tage und kann neben den Nerven auch das Leben kosten – in Form eines Brands oder eines Stromschlages. Aus hoffentlich nachvollziehbaren Gründen habe ich mich für das Leben und damit für eine öffentliche Ladesäule entschieden. Die beiden naheliegendsten am Rathaus Vaterstetten waren jedes Mal belegt. Also ab ins Parkhaus am S-Bahnhof. Kostet 1 Euro Parkgebühr für 24 Stunden. Bei 2,30 Euro für einen Liter E10 nicht die Welt, aber beim Tanken hab ich bislang noch nie Parkgebühren bezahlt. Egal, ich tanke ja auch nicht, ich lade. So wie Ballonfahrer nicht fliegen, sondern fahren. Muss man sich halt umstellen. 7,5 Ladestunden später hole ich den U5 wieder ab, wie immer zu Fuß. Voll ist der Akku bis dahin nicht ansatzweise. 11 kW-Ladestationen mögen über Nacht funktionieren, aber nicht, wenn man drauf wartet. Da helfen aktuell nur die Schnellladestationen an der Raststätte Vaterstetten oder man ist Tesla-Fahrer, dann ab nach Parsdorf zu den 18 neuen Superchargern bei McDonald's. **markus@b304.de**

ÖPNV: ALTERNATIVE ZUM AUTO?

In Zeiten von Rekord-Spittpreisen ist der Verzicht aufs Auto in aller Munde, doch dafür benötigt man eine praktikable Alternative zum eigenen Fahrzeug. Wie steht es um den ÖPNV in den Gemeinden Vaterstetten und Grasbrunn? Wir haben uns den Ausbau des Netzes und die Fahrpläne angeschaut.

TEXT LEON ÖTTL

Wer an der S-Bahn wohnt, ist im Vorteil

Ganz klar: Wer an einer der S-Bahn-Linien wohnt, hat es gut: Jeden Tag geht es im 10- bis 20-Minuten-Takt in die Stadt, und das bis spät abends. Wer nicht das eigene Rad vom Bahnhof nehmen möchte, kann mit den innergemeindlichen Bussen weiterfahren – in Vaterstetten und Baldham dreht die Linie 451 ihre Runden – aktuell noch als Kreisverkehr, allerdings nur montags bis freitags. Bequemer haben es da die Neukeferloher: Unweit des S-Bahnhofs Vaterstetten fährt die Linie 240 ab (zu Hauptverkehrszeiten alle 20 Minuten), die den Bahnhof mit Neukeferloh, Grasbrunn und Harthausen verbindet.

Spürbarer Unterschied zwischen den Landkreisen

Um diese Linie zu erreichen, muss man gut 350 Meter vom Bahnhof gehen – dabei wäre ein direkter Anschluss durchaus praktisch. Doch der Bus verkehrt nur innerhalb des Landkreises München – und so muss man laufen, um den Anschluss zu erreichen. Generell fällt auf, dass der Takt der Buslinien in Grasbrunn deutlich dichter ist: Die besagte Linie 240 fährt alle 20 Minuten, samstags alle halbe Stunde. Montags bis freitags gibt es einen Anschluss von Grasbrunn aus bis Neubiberg und Neuperlach Süd und damit an U- und S-Bahn. Mit der Linie 243 kommt man bequem alle 20 bis 40 Minuten von Haar bis Neukeferloh – und das bis spät abends: bis 1 Uhr nachts fährt der Bus montags bis samstags. Bis Grasbrunn kommt man bis ca. 23 Uhr.

Nichts für Nachtschwärmer

In der Gemeinde Vaterstetten schaut das anders aus: Die letzten Busse fahren wochentags schon gegen 21 Uhr – wer später unterwegs sein möchte oder seinen Anschluss verpasst und in den Ortschaften ohne S-Bahn wohnt, braucht ein Taxi oder muss mit dem Rad fahren. Ohne Auto oder Fahrrad ist es unmöglich, nach 21 Uhr von oder nach Purfing, Neufarn oder Weißenfeld zu kommen.

Ohne Auto geht es nicht

Wer doch aufs KFZ verzichten möchte, braucht ein Fahrrad. Wer kein eigenes besitzt, muss laufen. Dabei gibt es Bikesharing-Angebote:

In Haar sieht man sie an vielen prominenten Stellen: die blauen Räder der MVG. Mit ihnen kann man flexibel durch die Gemeinde Haar fahren, unter anderem bis Salmendorf und Ottendichl – rund um die Uhr, selbst, wenn kein Bus mehr fährt, etwa als Anschluss an den Nachtbus.

In Grasbrunn sprach man sich gegen eine Einführung der Räder aus – zu hoch seien die Kosten und zudem besäßen viele Gemeindebürger ein eigenes Rad. In Vaterstetten wollte man die Einführung 2019 prüfen – mit dem Bewusstsein, dass die Einführung teuer werden könnte. Mit der Einführung eines Bikesharing-Systems würde man die Gemeindeteile rund um die Uhr flexibel erreichbar machen. Gerade diese intermodalen Angebote, wie sie in der Landeshauptstadt oder unserer Nachbargemeinde Haar schon etabliert sind, erleichtern den Umstieg auf die Öffentlichen.



Langsam wird es besser

Es gibt auch positive Beispiele: Der Vaterstettener Gemeinderat stimmte kürzlich zu, die Linie 451 innerhalb Baldhams und Vaterstettens zu verbessern – künftig soll sie in zwei Richtungen betrieben werden, alle 40 Minuten. Durchschnittlich kommt also alle 20 Minuten ein Bus. Dafür nimmt man viel Geld in die Hand, denn ein zweites Fahrzeug ist für den

Betrieb nötig.

Mit der Linie 459 sind Neufarn, Parsdorf und Weißenfeld wochentags an die Messestadt und somit an die U-Bahn angebunden. Die Linie wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Poing geschaffen. Dass Gemeinden gemeinsam an der Verbesserung des ÖPNV arbeiten, ist nicht selbstverständlich, wie der vorig erwähnte Fußweg vom Vaterstettener Bahnhof bis zur Linie 240 zeigt.

Nur mit Investitionen geht es voran

Vorausschauendes Denken ist also nötig, gerade angesichts der langwierigen Ausschreibungsprozesse. Auch wenn die Situation gerade in Vaterstetten nicht ideal ist: Dass das Angebot ausgebaut werden muss, hat man erkannt. Es werden Konzepte und Ideen erarbeitet, die für einen zunehmend attraktiveren ÖPNV in den Gemeinden sorgen. In den Gremien hat man inzwischen erkannt, dass man für einen guten ÖPNV Geld in die Hand nehmen muss – trotz klammer Gemeindekassen. leon@b304.de

VIPS
IN UNSEREN
GEMEINDEN

TEIL 2

ANDREA SAWATZKIS TRAUMATISCHE KINDHEIT IN BALDHAM

BRUNNENSTRASSE

Die Film- und Fernsehschauspielerin **ANDREA SAWATZKI** (59) teilt ihre Kindheit in zwei Hälften. Von der zweiten Phase, die von ihrem 8. bis zu ihrem 15. Lebensjahr reicht, handelt Sawatzkis gerade erschienener, autofiktionaler Roman „Brunnenstraße“ – benannt nach der Straße in Baldham, in der sie in den 70er Jahren wohnte.

Die Eltern der Schauspielerin hatten sich im Krankenhaus kennengelernt, er Patient, sie Krankenschwester. Günther Sawatzki war Journalist, 25 Jahre älter und verheiratet. Seine Geliebte wurde schwanger, am 23. Februar 1963 kam Andrea Sawatzki zur Welt. Bis zu ihrem achten Lebensjahr lebt sie alleine mit ihrer Mutter im oberbayerischen Schlehdorf. Oft auf sich alleine gestellt, aber glücklich. Bis ihr Vater 1971 sein altes Leben aufgeben und mit seiner Geliebten und seiner Tochter Andrea zusammen sein will. Die beiden ziehen in die Wohnung von Günther Sawatzki in der Brunnenstraße. In Baldham muss sich die kleine Andrea neue Freundinnen suchen und ihre Mutter, die sie bis dahin ganz für sich hatte, plötzlich mit einem Fremden teilen.

Bald stellt sich heraus, dass ihr Vater schwer an Demenz erkrankt ist und seinen Beruf nicht mehr ausüben kann. Da das Geld knapp wird, muss die Mutter wieder als Nachtschwester arbeiten und die kleine Andrea kümmert sich aufopferungsvoll um den launischen, manchmal gar jähzornigen Vater, der zunehmend von seiner Krankheit gezeichnet ist. Und dennoch: „Ich hätte meinen Vater gegen keinen Vater, den ich

kannte, eintauschen mögen“, sagt sie heute.

Im Alter von 13 Jahren wäscht, wickelt und füttert Andrea Sawatzki ihren Vater. Erkennt hat der einstige Journalist seine Tochter da schon zwei Jahre lang nicht mehr. Mal band sie ihn am Stuhl fest, damit er Ruhe gab. Oder sie wünschte sich seinen Tod. Später schämte sie sich dafür, litt unter dem Gefühl, versagt zu haben. Dabei war sie als Kind einfach nur vollkommen überfordert.

„Anfangs war ich eine gute Schülerin“, erklärte Andrea Sawatzki jüngst in einem Interview. „Aber ich schlief keine Nacht mehr. Tagsüber konnte ich mich einfach nicht mehr konzentrieren.“ Erst wiederholte sie eine Klasse, dann verließ sie das Vaterstettener Gymnasium. Damit war ein Traum geplatzt, sie wollte Tierärztin werden.

Erst jetzt, fast 50 Jahre später, haben die Erlebnisse den Platz in ihrem Leben, damit Sawatzki anderen davon erzählen kann. In präzisen, fast filmischen Bildern fängt die Bestseller-Autorin, die heute in Berlin wohnt, in ihrem Roman „Brunnenstraße“ ihre Vaterbeziehung ein, die fortwährend zwischen Nähe, Zuneigung, Hass und Überforderung changiert, dabei jedoch eine geheimnisvolle Vertrautheit offenbart, die mit der Suche nach einem eigenen Leben ringt.

Andrea Sawatzki: „Brunnenstraße“
erschienen Ende Februar im Piper-Verlag
176 Seiten, 20 Euro
ISBN: 3492070531



WERNER ACHMANN (geboren am 28. Mai 1929 in München; gestorben am 25. Dezember 2001 in Vaterstetten) war ein deutscher Szenenbildner und Filmausstatter. Achmann hatte ab 1943 Kirchenmalerei in den Münchner Werkstätten für dekorative Kunst gelernt, ehe er 1946 zur Filmgesellschaft Bavaria wechselte. Dort begann er als Maler. 1958 startete er, an der Seite des Kollegen Willi Schatz, seine Laufbahn als Chef-Szenenbildner. Zusammen mit Rolf Zehetbauer und Herbert Strabel bildete er ein überaus erfolgreiches Architektenteam, das an deutschen wie internationalen Produktionen arbeitete.

Mitte der 1990er Jahre war der Vaterstettener an der Erstellung der Bauten zum Film „Katharina die Große“ mit Catherine Zeta-Jones und am Eisballett-Märchen „Eisprinzessin“ mit Katarina Witt beteiligt. Danach ging er in den Ruhestand. Achmann war unter anderem für das Szenenbild von „Enemy Mine – Geliebter Feind“, Loriots „Ödipussi“ oder „Parsifal“ verantwortlich.

„Ihre Immobilie ist vielleicht der wichtigste Ort in Ihrem Leben. Deshalb ist es gut, Spezialisten an der Seite zu haben, die Ihnen mit Rat und Tat professionell zur Seite stehen.“



Mit unserer Expertise begleiten wir Sie allumfassend beim Kauf und Verkauf Ihrer Immobilie, von der Wertermittlung, Finanzierung bis zur Schlüsselübergabe. Wir sind für Sie da und freuen uns auf Sie!

Unsere Immobilienmakler

Matthias Kerscher, Immobilienmakler
Tel.: 08106 240-178, Mobil: 015111130937
matthias.kerscher@rb-zorneding.de



Stefanie Eckenweber, Immobilienmaklerin
Tel.: 08106 240-179, Mobil: 01759717557
stefanie.eckenweber@rb-zorneding.de

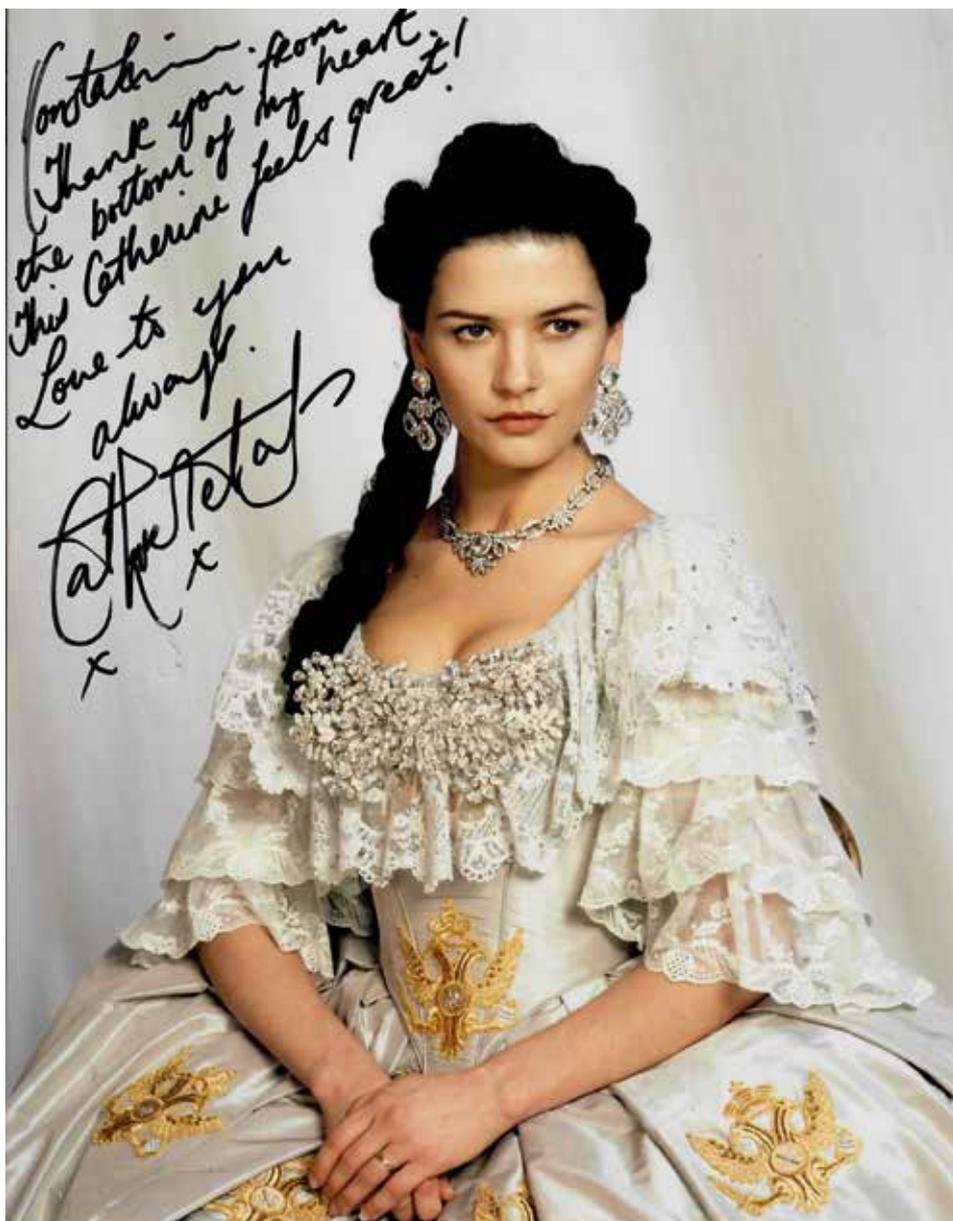






Mehr Service. Mehr Leistung!



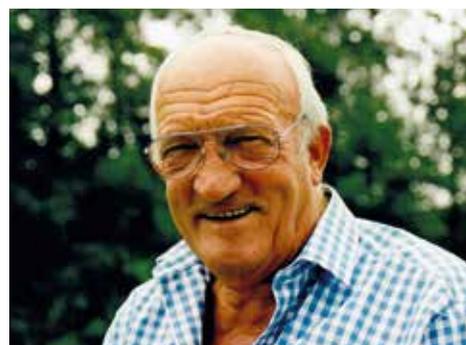



„Konstantin, ich danke dir von ganzem Herzen. Diese Catherine fühlt sich großartig an.“ Mit diesen Zeilen hat sich Hollywood-Ikone Catherine Zeta-Jones bei dem Baldhamer **KONSTANTIN THOEREN** bedankt. Der Film-Produzent hatte sie in London beim Casting zu „Katharina die Große“ entdeckt. Zeta-Jones war eigentlich für eine andere Rolle vorgesehen, aber Konstantin Thoren und Regisseur Marvin Chomsky waren sich sofort einig, dass die Britin die Rolle der Katharina übernehmen soll. Bis zu seinem Tod im März 2019 verband den Baldhamer eine enge Freundschaft mit Catherine Zeta-Jones und ihrem Ehemann Michael Douglas.



Ob in seinem Baldhamer Büro oder weltweit an den Drehorten. Der Produzent Konstantin Thoren und sein Telefon waren untrennbar miteinander verbunden.

Ende der 1960er Jahre begann Thoren als Aufnahmeleiter. Später war er als Produktions- bzw. Herstellungsleiter tätig, seit den 1990er Jahren auch als Produzent. Seit dem weltweiten Erfolg von Rainer Werner Fassbinders Lili Marleen-Verfilmung stellte er vor allem internationale und aufwändig produzierte Filme und Serien her. Für die TV-Produktion „Peter der Große“ mit Maximilian Schell bekam Thoren einen EMMY-Award, der heute noch am Kamin in Baldham glänzt. Neben der Alten Poststraße waren Thoren und seine Ehefrau Karoline auch in Sanibel (Florida), Beverly Hills, West Hollywood und Los Angeles daheim.



Am 20. August 1922 wird **KARL BAUMGARTNER** in München geboren, später lebt „Charlie Bum Bum“ in Baldham. Seinen ursprünglichen Wunschberuf Luftfahrtingenieur übt er nicht lange aus, sondern absolviert ein Praktikum als Feinmechaniker. In den 1940er und 50er Jahren folgen verschiedene Gelegenheitsjobs bei der Bavaria als Bühnenarbeiter, Beleuchter und Hilfskameramann.

Nach der staatlichen Prüfung zum Sprengmeister wird der Wahl-Baldhamer in den deutschen Film-Ateliers zum gefragtesten Fachmann für Explosionen, Brände, Ein- und Abstürze und ähnliches. Baumgartner arbeitet für die unterschiedlichsten deutschen und internationalen Produktionen: „Die Brücke“, „The Longest Day“ und „Cleopatra“. Bei Wolfgang Petersens „Das Boot“ gestaltet er unter anderem den großen Fliegerangriff auf den U-Boot-Hafen in La Rochelle. Für „Enemy Mine“ (1983) arbeitet Baumgartner erneut mit Wolfgang Petersen zusammen. In den 1990er Jahren ist er bei den Filmen „Rama dama“ (1991) und „Stalingrad“ (1993) von Josef Vilsmayr für die Spezial-Effekte verantwortlich.

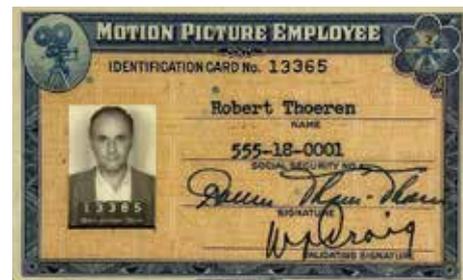


Dreharbeiten zu MONPTI (1957). Romy Schneider, Helmut Käutner, Horst Buchholz. Im Hintergrund: Horst Pehlke (m) und Operator Günther Senftleben (r).

GÜNTHER SENFTLEBEN (geboren am 4. März 1925 in Büdingen; gestorben am 12. Oktober 1982 in Vaterstetten) war ein deutscher Kameramann. Er erhielt eine fotografische Ausbildung und arbeitete zunächst als Kameraassistent und untergeordneter Kameramann beim Film. Seit 1957 war er Chefoperateur und betätigte sich ab 1960 auch mehrmals für amerikanische Auftraggeber. Gegen Ende der 1960er Jahre gründete Senftleben in Vaterstetten seine eigene Produktionsfirma GSF. Mit ihr stellte er vor allem Dokumentarfilme für das Fernsehen her.



Die Schauspielerin und Malerin **ERICA BEER**, die bis zu ihrem Tod im Dezember 2013 in der Alten-Poststraße 12 in Baldham wohnte, spielte an Bühnen in Bonn, Frankfurt, Stuttgart sowie an den Münchner Kammerspielen. Im deutschen Film war sie die elegante Verführerin. Zu ihren bekanntesten Filmen gehört der Edgar-Wallace-Film „Der rote Kreis“. 1957 heiratete sie den österreichischen Drehbuchautor Robert Thoeren (siehe rechts), der aber am 13. Juli desselben Jahres an den Folgen eines Autounfalls starb.



Der Schauspieler und Drehbuchautor **ROBERT THOEREN** feierte 1922 sein Bühnendebüt und spielte in Filmen wie „Weib im Dschungel“ oder „Er und sein Diener“. Als die Nationalsozialisten an die Macht kamen, ging Robert Thoeren nach Frankreich, wo er sich als Drehbuchautor durchsetzen konnte. Er verfasste die Drehbücher „Les yeux noirs“, „Le dompteur“ oder „Fanfare d’amour“ – daraus wurde dann „Some like it hot“, der weltberühmte Film mit Marilyn Monroe, Tony Curtis und Jack Lemmon unter der Regie von Billy Wilder. Zu seinen Arbeiten gehören „Banditen der Autobahn“, „Sarajevo“ oder „Zwischen Zeit und Ewigkeit“. Später kehrte Thoeren nach Deutschland zurück. Mit Erica Beer lebte er in Baldham.



Immobilienpreise gehen durch die Decke.



Erfahren Sie jetzt den wahren Wert Ihrer Immobilie!

Als RE/MAX-Makler sind wir Mitglied im weltweit erfolgreichsten Netzwerk von Immobilienmaklern und bieten Ihnen eine professionelle und fundierte Wertermittlung für Ihre Immobilie. Nutzen Sie unsere Stärken jetzt unverbindlich.

Denken Sie über eine Veränderung nach und planen den Verkauf Ihrer Immobilie oder Ihres Grundstücks?

Wir beraten Sie gerne – unverbindlich und diskret.

WIR ERMITTELN JETZT PROFESSIONELL, WIE VIEL IHRE IMMOBILIE AKTUELL WERT IST.

Johann Meier
Dipl. Betriebswirt und Geschäftsführer

Telefon 089 4567846-22
E-Mail: living@remax.de
www.remax-living.de





78 WOHNUNGEN, 21 REIHENHÄUSER UND EINE KINDERTAGESSTÄTTE: VATERSTETTEN NORDOST BEZUGSFERTIG

REIHENHAUS GEFÄLLIG?

Wohnraum ist rar – auch in der Gemeinde Vaterstetten. Trotz reger Bautätigkeit. Das neueste Projekt: Vaterstetten Nordost. Konkret: An der Johann-Sebastian-Bach-Straße / Parsdorfer Weg wurden 21 Reihenhäuser zur Miete sowie 78 Mietwohnungen, verteilt auf acht Mehrfamilienhäuser, errichtet. Die Baumaßnahme wurde von der Eurytos Unternehmensgruppe, die bereits zu Vaterstetten Nordwest einen entscheidenden Beitrag geleistet hat, betreut.

Die Wohnungen sind, wie könnte es anders sein, längst vermietet und die ersten Mieter bereits eingezogen. Auch die Reihenhäuser werden ab Mai 2022 bezugsfertig sein und das ein oder andere Haus ist – zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe – noch zu haben.

Es gibt offene Flure mit Garderobennische sowie modern ausge-

stattete Bäder und sonnige Terrassen mit gemütlichen Gartenanteilen. Offene Küchen, massives Eichenparkett, großformatige Fliesen, Fußbodenheizung sowie elektrisch bedienbare Rollläden und Wohnzimmer, die konsequent nach Süd/Westen ausgerichtet sind. Zudem sind die Häuser voll unterkellert und haben einen eigenen Zugang zur Tiefgarage.

Auch wenn die Außenanlagen aus saisonalen Gründen noch nicht fertiggestellt sind, wird man sich hier künftig an sattem Grün erfreuen können. Bei der Konzeption der Zufahrtswege wurde besonderer Wert auf eine autofreie Umgebung gelegt: Die Erschließung der einzelnen Gebäude erfolgt über Fußwege oder die Tiefgarage.

Infos und Kontakt: www.wohnen-in-vaterstetten.de





Foto: Ilona Stielzi

AUS DEM TRADITIONSREICHEN NAMEN SCHWEITZER & PÖTL WIRD WINGENDER & WINGENDER

NUR SCHALL UND RAUCH?

„Raider heißt jetzt Twix – sonst ändert sich nix!“ Das war der Werbeslogan, der 1991 für Aufregung sorgte. Twix wurde im Vergleich zu Raider als zeitgemäßer empfunden. Was die folgende Geschichte mit dem Schokoriegel zu tun hat? Nix. Oder doch. Zumindest ein bisschen. Fakt ist: Schweitzer & Pöttl – seit mehr als 30 Jahren ein traditionsreicher Name, der für Qualität und Zuverlässigkeit rund um Heizung, Sanitär und Lüftung steht – heißt jetzt Wingender & Wingender. Auf den ersten Blick ein mutiger Schritt. Wir waren neugierig und haben nachgefragt.

Menschen brauchen Zeit, um sich an einen neuen Markennamen zu gewöhnen, ihn zu akzeptieren und sich mit ihm zu identifizieren. Aus Schweitzer & Pöttl wird jetzt Wingender & Wingender. Warum haben Sie sich zu diesem Schritt entschieden?

Christian Wingender: Letztlich war es eine Kombination aus Gegebenheiten, die einen Namenswechsel sinnvoll gemacht, bzw. sogar erfordert hat. Die Welt ändert sich, Betriebe ändern sich ebenfalls. Und bei Schweitzer & Pöttl hat sich in den zurückliegenden Jahren wirklich einiges getan. Mein Vater und ich arbeiten seit vielen Jahren in dem Traditionsbetrieb. So gerne und leidenschaftlich, dass ich vor rund zwei Jahren das Unternehmen übernommen habe.

Und dann wollten Sie natürlich, dass der Betrieb so heißt wie Sie?

Um Missverständnissen vorzubeugen: Es geht nicht um persönliche Eitelkeiten. Als Fachbetrieb sind wir mit unserem engagierten Team seit über 30 Jahren zuverlässiger Partner, wenn es um Gebäudetechnik im privaten und industriellen Bereich geht. Aber hinter Schweitzer & Pöttl stehen eben schon lange nicht mehr die beiden Familien, die das Unternehmen einst in Vaterstetten gegründet haben. Und wir haben auch unser Angebot ständig erweitert. So haben wir uns neben Bad, Heizung, Lüftung und Haustechnik, längst auch auf Elektro und Naturenergien wie Photovoltaik spezialisiert. Schon bald werden wir übrigens auch einen Online-Shop haben, in dem unsere Kunden sämtliche technischen Geräte, die daheim das Leben noch angenehmer machen – von der Kaffee- bis zur Waschmaschine – kaufen können, aber auf Wunsch eben mit Lieferung,

Installation, Wartung etc. Von Nachbar zu Nachbar und nicht anonym von irgendeinem X-beliebigen Konzern. Für uns steht der Service ganz klar im Vordergrund. Aber zurück zur Namensänderung: In Anbetracht all der Veränderung war es einfach irgendwann erforderlich, das auch sichtbar zu machen.

Keine Angst vor den Risiken einer Namensänderungen?

Wir haben uns das natürlich reiflich überlegt und hängen das Thema ehrlich gesagt auch nicht zu hoch. Letztlich schätzen die Kunden unsere Kundenorientierung, unseren unbürokratischen Service, die Kompetenz und unsere Zuverlässigkeit. Das Team hat sich ja genauso wenig verändert wie unsere Einstellung zu leidenschaftlicher Dienstleistung. Wir sind ständig bestrebt, das Wohlbefinden und den Nutzen unserer Kunden zu steigern und helfen ihnen dabei, mit dem Einsatz modernster Technik Energie und Kosten zu sparen. Das war schon so, als ich bei Schweitzer & Pöttl vor vielen Jahren angefangen habe und das bleibt auch künftig unter dem neuen Namen so. Wie sagt ein bekannter Babynahrungshersteller so schön: „Dafür stehe ich mit meinem Namen“. Und ich heiße Wingender und nicht Schweitzer oder Pöttl.

Besten Dank für das Gespräch.

Wingender & Wingender Haus- und Elektrotechnik GmbH
Dorfstraße 16, 85591 Vaterstetten
Telefon 08106 / 36300, info@wingender-ht.de
www.wingender-ht.de



Das Team von Elektro Nußhart vor dem Betriebssitz im Technopark. In der ersten Reihe (3.v.r.): Firmengründer Josef Nußhart. Übrigens: Wenn Sie das Team verstärken wollen – das Traditionsunternehmen sucht einen Elektromonteur (m/w/d).

ELEKTRO NUSSHART IN NEUKEFERLOH FEIERT 40-JÄHRIGES BESTEHEN

DAS GEHEIMNIS DES ERFOLGS

Unternehmen in Deutschland werden im Durchschnitt nur rund 16 Jahre alt. Schon zehn Jahre nach der Gründung sind rund die Hälfte der Betriebe wieder vom Markt verschwunden. Nur jedes vierte Unternehmen wird älter als 20 Jahre. Nicht ohne Stolz feiert Josef Nußhart dieser Tage das 40. Jubiläum seines Elektrobetriebs. 1982, in dem Jahr als Helmut Kohl zum ersten Mal Bundeskanzler wurde, hat der Neukeferloher sein Unternehmen, das heute im Grasbrunner Technopark sitzt, gegründet – mit gerade einmal einem Mitarbeiter. Aktuell sind es zehn, darunter ein ehemaliger Fußballer vom FC Bayern und seit zwei Jahren auch Sohn Maximilian, Experte für Wallboxen, PV Anlagen und Bustechnik. Wer nicht mit der Zeit geht, geht.

Digitale Transformation, smarte Anwendungen, Building Information Modeling, also eine vernetzte Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Gebäuden per Software – all das sind Treiber des Wandels in der Elektro-Branche. Die Digitalisierung ist extrem vielschichtig und komplex. Und sie verläuft in einem Tempo, das schnelle Reaktionen verlangt. „Auch die Energie- und Verkehrswende verändern die Arbeitswelt im Elektrohandwerk rasant und damit auch die Qualifikationsanforderungen an die Fachkräfte“, sagt uns Elektromeister und Geschäftsführer Josef Nußhart, der sich bis heute auch in der Innung für Elektro- und Informationstechnik München engagiert. In seiner Funktion als Vorstand und Kassenwart hat der 64-Jährige dort auch immer nach Auszubildenden Ausschau gehalten, um sich die Besten eines Jahrgangs nach Neukeferloh zu holen.

Der Erfolg eines Unternehmens steht und fällt mit seinen Mitarbeitern. Dabei geht es um mehr als nur ein faires Gehalt und echtes Know-how. Die Devise lautet Mitarbeitermotivation. Lob und Anerkennung, offene Kommunikation und Transparenz sind untrennbar mit einem guten Betriebsklima verbunden. Regelmäßige Fortbildungen sind Pflicht und heute wichtiger denn je. Denn Fehler oder ungenaues Arbeiten verzeihen die Kunden nicht. Insofern ist es durchaus auch ein Qualitätsmerkmal, dass Elektro Nußhart ungewöhnlich vie-

le langjährige Bestandskunden und Hausverwaltungen im Radius von 30 bis 50 Kilometern betreut. Und die Einsatzgebiete könnten vielfältiger kaum sein. Von der jährlichen Wartung bei Paulaner am Nockherberg, bis zur Mitwirkung beim aktuellen Umbau der Pension Eberherr in vier Wohnungen, über sämtliche Installationen bei zwei Neubauten in Vaterstetten oder der sogenannte E-Check, also die anerkannte Prüfung aller Geräte und elektrischer Anlage bei drei Apotheken. Elektro Nußhart bietet sämtliche Dienstleistungen im elektrischen Handwerk – für Privat und Gewerbe.

Ohne Veränderung verliert das klassische Handwerk an Attraktivität und läuft Gefahr, Dienstleistungskompetenz zu verlieren. Auch deshalb ist der Generationswechsel in vollem Gange. Josef Nußhart ist der „Papa“ im Betrieb, wie er sagt, und springt immer dann ein, wenn Not am Mann ist. „Man muss aber auch loslassen können.“ Uns hat der 64-Jährige beeindruckt – mit seinem Lebenswerk und dem unermüdlichen Engagement. In diesem Sinne: Herzlichen Glückwunsch zum runden Firmenjubiläum.

Elektro Nußhart GmbH
Am Hochacker 3 . 85630 Grasbrunn . Telefon 089 / 460 60 62
buero@elektro-nusshardt.de . www.elektro-nusshardt.de



Fotos: Ilona Steitzl

AUS BESONDEREM HOLZ GESCHNITZT

Traditionelles Handwerk in Verbindung mit modernsten Technologien und Natur pur eröffnet unbegrenzte Möglichkeiten in der Ausführung. Schränke, Regale, Sideboards oder ganze Küchen – alle Möbel werden bei Finauer in Anzing seit mehr als 100 Jahren millimetergenau und individuell nach den Wünschen der Kunden angefertigt.

Denn: Den wertvollsten Teil unserer Lebenszeit verbringen wir in unseren eigenen vier Wänden. Dort umgeben wir uns mit Dingen, die uns am Herzen liegen, die wir schön finden, die uns gut tun und die wir gerne berühren. Ob in der Küche, im Schlafzimmer oder im Wohnbereich – Holz ist ein fester Bestandteil unseres Alltags. Zu Recht. Es ist warm, es atmet, es wirkt antistatisch wie antibakteriell und schafft zudem ein angenehmes Raumklima.

Holz ist Natur pur und Furnier mit seinen dunklen und hellen Farbnuancen und der angenehmen Haptik, genauso wie Massivholz, ein Unikat – aber weitaus nachhaltiger, weil ergiebiger. So lassen sich aus einem einzigen Stamm einige tausend Quadratmeter hauchdünnes Furnier herstellen.

Finauer bietet Ihnen die Synergie aus Innenarchitektur und Schreinerei. Für individuelle Beratung und natürlich vor allem für Sonderwünsche steht Ihnen das Team gerne jederzeit zur Verfügung. In Anzing versteht man sich nicht „nur“ als Handwerker, sondern als Dienstleister. Jedes Projekt wird mit einem offenen Blick für Ihre Wünsche und die Herausforderung des Raumes betrachtet und Ihnen anschaulich in 3D-Visualisierungen präsentiert. Die Spezialisten für Gestaltung, Planung und Ausführung bieten alles aus einer Hand. Was will man mehr?



SCHREINEREI
FINAUER

G
e
m
b
H

Högerstraße 42 . 85646 Anzing
Telefon 08121 / 3585
www.schreinerei-finauer.de



Familie Reitsberger 1967

EIN STREIFZUG DURCH DIE 60ER JAHRE

Stolz präsentierte unser Papa am 2. Februar 1960 den Opel Rekord, den er als Gebrauchtwagen von der Firma Dillitzer aus Feldkirchen erwerben konnte. Eine Familienkutsche, mit der unsere Mutter kurze Zeit darauf zur Entbindung unseres Bruders Gottfried in die Frauenklinik Maistraße in München gefahren werden konnte. Für Besorgungsfahrten und kleine Ausflüge war der geräumige Opel eine gute Anschaffung für unsere wachsende Großfamilie. Es war in einer Zeit, in der das Leben unserer Gemeinde noch vom Kirchenjahr geprägt war. Der sonntägliche Kirchgang war allgemein üblich, die kirchlichen Hochfeste wurden gebührend gefeiert und die Fastengebote gehalten.

TEXT ALTBÜRGERMEISTER GEORG REITSBERGER

Am Freitag verzichtete man auf Fleischspeisen. Meine Familie war in besonderer Weise mit dem kirchlichen Brauchtum und dem Leben in der Kirchengemeinde verbunden. Mein Großvater väterlicherseits war jahrzehntelang Kirchenpfleger der Dorfkirche Vaterstetten, die Großeltern mütterlicherseits hatten ein gleiches Amt in der Dorfkirche Baldham. Meine Mutter absolvierte eine Ausbildung zur Kirchenmusikerin und von da an war sie aktiv im kirchenmusikalischen Geschehen, sogar über Gemeindegrenzen hinaus. Sie hatte wesentlichen Anteil an der Gründung des Vaterstettener Kirchenchors. Viele festliche und traurige Anlässe, Hochzeiten und Beerdigungen, begleitete sie mit Orgelspiel und Gesang. Als Ministrant fand auch ich meinen Weg zur aktiven Kirchengemeinde. Große Teile der katholischen Messfeier wurden vor dem Konzil 1964 noch in lateinischer Sprache gelesen. So musste ich als kleiner Ministrant das Stufengebet in lateinischer Fassung sprechen. Für einen bayerisch sprechenden Buben war das

schon eine Herausforderung. Aber zusammen mit meinen Brüdern wurde ich nicht nur eifriger Ministrant, wir waren auch jedes Jahr gern gesehene Heilig Drei Könige, die ihr gesammeltes Geld einer verwandten Schwester Oberin für arme Kinder in der Mission spendeten.



Georg Reitsberger wuchs auf dem „Jäger Huber“-Hof in Vaterstetten auf, den er 1979 von seinen Eltern übernahm. Von Oktober 2013 bis Mai 2020 war der 69-jährige Bürgermeister der Gemeinde. (Foto: Ilona Stelzl)

Neben unserer Tätigkeit zum Dreikönigsfest fanden sich auch noch erwachsene

Männer ein, die durch ihr Auftreten als Kinderschreck wahrgenommen wurden aber mit ihren Neujahrs-Wünschen doch genügend Sammelgeld zusammenbrachten, welches für ein Besäufnis im nächsten Wirtshaus reichte.

Eltern und Großeltern achteten mit Bedacht auf unsere christliche Erziehung. Spürbar war dies schon am Mittagstisch, wenn vor einer dampfenden Kartoffel- oder Knödelsuppe ewig lang gebetet wurde. Auch nach dem Essen war das Gebet nicht viel kürzer und nicht selten hatte dabei unser lieber Papa mit ständigem Sekundenschlaf zu kämpfen. Ein strenges Auge richtete auch der Rektor unserer Volksschule Vaterstetten auf seine Schüler, wenn er als Organist bei Schülergottesdiensten tätig war. Sittsam und fromm mussten die Schüler der Messe beiwohnen. Wenn „Gaudiburschen“ aus der Reihe tanzten, entfesselten sie seinen heiligen Zorn. Zwei ältere Schüler holten den Störenfried auf die Empore, wo dieser sogleich die kräftige Handschrift des Pädagogen zu spüren bekam. Mit gesenktem,

hochrotem Kopf ging es dann wieder zurück in die Kirchenbank zu seinen hämisch grin-senden Klassenkameraden. Natürlich erfuhren dessen Eltern nichts davon. Ich selbst bekam im Gotteshaus eine Watschn links und rechts, aber zu Unrecht. Während einer langen Predigt übermannte meinen neben mir sitzenden Bruder der Schlaf und ich richtete ihn immer wieder auf. Ein älterer Kirchgänger aus der hintersten Reihe bemerkte die Unruhe in der Knabenbank und machte mich als Unruhestifter aus, der eine gerechte Strafe verdient hatte.

Zuhause waren wir von Kindesbeinen an in das Betriebsgeschehen der elterlichen Landwirtschaft eingebunden. Täglich den „Gsetkasten“ (Heuabwurfshacht) befüllen und nach dem Mittagstisch gemeinsam das Schlempefass in den Stall schieben gehörten zu den täglichen Pflichten. Dazu halfen wir mit beim Ausmisten und hielten tagsüber den Liegeplatz der Kühe sauber. Bei Feldarbeiten mussten wir an der Sämaschine den Spurreißer bedienen und bei der Kartoffellegemaschine auf die Befüllung der Schöpfbecher achten. Das Kartoffelhacken und die wochenlange Kartoffelernte im Herbst wären ohne unsere Mithilfe schier nicht möglich gewesen. Sehr arbeitsintensiv war auch

die Heuernte. Um gutes Heu zu bekommen, wurde es zum Trocknen auf Heuheinzen gehängt, die dann reihenweise auf Wiesen und Kleefeldern standen. Nicht selten wurden sie von heftigen Gewitterstürmen umgerissen und mussten neu aufgerichtet werden. Erwähnenswert ist allerdings noch, dass wir bei Feldarbeiten bereits mit sechs Jahren unsere Fahrkünste auf dem Eicher-Trak-



tor beweisen konnten. Ein unverwüstlicher Bulldog, der heute noch auf dem Reitsberger Hof unentbehrlich ist.

Der Bauernhof mit Heuboden, Strohlager, finsternem Kartoffelkeller sowie Bäumen, Wald und Weide war unser Refugium. Große Freude hatten wir immer an riesigen, warmen Pfützen, die sich nach heftigen Gewittern bildeten. Gerne konnten wir auf

Kinderspielplätze verzichten, die es in den 60er Jahren ja noch gar nicht gab. Selbst Urlaub war für Bauern und für uns Kinder etwas Unbekanntes.

Im Sommer ging es gelegentlich mit dem Fahrrad in das Haarer Freibad, weil ja in unserer Gemeinde kein offenes Gewässer zu finden war. Der „Fidschi“ (Heimstettener See) als Baggersee war für den normalen Badebetrieb damals noch zu gefährlich.

Unser eigenes Auto ermöglichte zunehmend Sonntagsausflüge für die wachsende Familie. Verwandtenbesuche, der Besuch von Papas Kriegskameraden und auch der Tegernsee und das Gebirge wurden zum großen Hit unserer Ausflugsziele. Ab Mitte der 60er Jahre nahm ein Grundig Schwarz-weiß-Fernseher seinen Platz im Wohnzimmer ein und zum Ende des Jahrzehnts hatten wir auch einen eigenen Telefonanschluss. Dieser natürlich abschließbar, damit die acht heranwachsenden Kinder nicht ständig an der Strippe hängen konnten. Als Jugendliche erlebten wir den Anfang wilder Jahre, die sich am Ende der 60er Jahre ankündigten. Die Fortsetzung (70er Jahre) lesen Sie in der nächsten Ausgabe.

Kommt's vorbei!

Firmenfeiern

von 20 bis 250 Personen.

JETZT RESERVIEREN:

willkommen@augustiner-am-platzl.de
oder telefonisch unter +49 89 3701717-0.

Erlebt bei uns die traditionelle Wirtshauskultur.
Besucht uns im Wirtshaus der Herzen!

Wir freuen uns auf Euch!

EURE FAMILIE WENDEL

Orlandostraße 5 | 80331 München

 Marienplatz + Isartor
augustiner-am-platzl.de




Augustiner
 AM PLATZL
 ◆◆◆



inDIR

*Alles was Du brauchst,
ist bereits in Dir*

www.ulrikegeier.de

ACHTSAMKEIT & MEDITATION

Einzelcoaching nach Vereinbarung



WOHNMOBIL-CENTER
Am Wasserturm

**Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen**

03944 - 36160
www.wm-aw.de




DEFINO ZERTIFIZIERT
SOFTWARE FÜR PRIVATE FINANZANALYSE
DIN-NORM 77230

FREY FINANZ
HERBERT C. FREY E.K.

**BASIS-FINANZANALYSE
FÜR PRIVATHAUSHALTE**

Einfach mehr Sicherheit, wenn es um finanzielle Absicherung, Altersvorsorge und Vermögensaufbau geht.

Ihr Finanz-Spezialist für Vaterstetten / Baldham

JETZT TERMIN VEREINBAREN **08106 235 9988**

www.frey-finanz.de



HEIZÖLPOOL

Sammelbestellungen helfen sparen

Jetzt günstig Heizöl bestellen!

GLEICH ANFRAGEN

www.heizoelpool.de



AUS DER CHAMPIONS LEAGUE IN DIE REGIONALLIGA

Musikalische Weltklasse vor Ort – dafür stehen die Vaterstettener Rathauskonzerte seit 1978. Bis zu elf hochkarätige Veranstaltungen mit internationalen Künstlern pro Jahr – bezuschusst von der Gemeinde. Zumindest war das bis vor Corona so. Die Veranstaltungen sind mittlerweile auf vier pro Jahr zusammengeschrumpft. Zudem müssen die Konzerte aus Kostengründen ohne Klavier auskommen. Und die wichtigen Abonnements, sie bilden den „Publikumsstamm“, den man in vielen Jahren aufgebaut hat, wurden auch abgeschafft. Kurzum, die seit Jahrzehnten etablierte und weit über die Grenzen der Gemeinde bekannte Reihe steckt in einer Krise. Doch Intendant Kurt Schneeweis lässt sich nicht unterkriegen und blickt „eingeschränkt optimistisch“ in die Zukunft seines Lebenswerks.

An einem Sonntagnachmittag im April 1978 eröffnete Helmut Musser, damals Trompeter am Nationaltheater München, die Reihe der Vaterstettener Rathauskonzerte. Zweiter Bürgermeister Philipp Maas begrüßte um 17 Uhr das zahlreich erschienene Publikum im Rathaus-Lichthof. 44 Jahre ist her, was im Prinzip 1972 mit dem Aufbau der Musikschule in Vaterstetten begonnen hatte.

„Ich halte das Angebot für unverzichtbar“

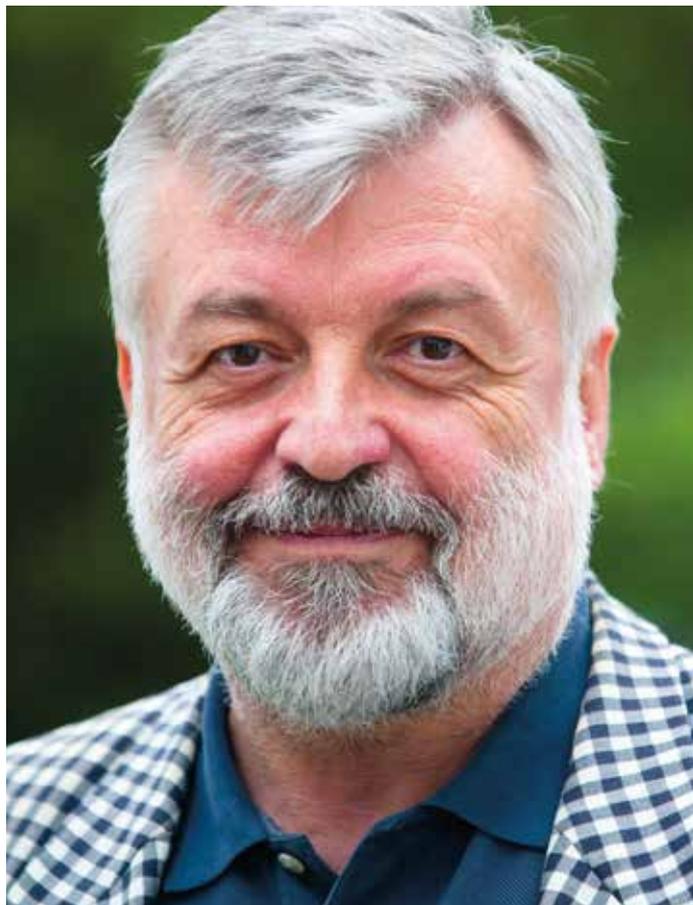
Der damalige Musikschulleiter (bis 2013), Kurt Schneeweis, wollte mehr und begann, interessante Musiker, Orchester und Gruppen einzuladen und Konzerte in Vaterstetten zu organisieren. Der Förderverein der Musikschule hat anfangs das Geld für die Gagen ausgelegt. Aber die Gemeinde hat schnell reagiert und finanzielle Unterstützung zugesagt, immer durch Rückhalt der jeweiligen Rathauschefs. „Ich halte das Angebot für unverzichtbar“, hatte Georg Reitsberger in seiner Zeit als Bürgermeister einmal gesagt. Und: „Für Vaterstetten sind die Rathauskonzerte ein Markenzeichen – und zwar eines, um das uns viele andere Gemeinden beneiden.“

„Das war noch eine echte Wertschätzung, die heute leider nicht mehr stattfindet“, bedauert Kurt Schneeweis gegenüber B304.de. Und die Pandemie liefere die perfekte Begründung. Seine Hoffnung ruht auf finanzielle Unterstützung durch Firmen wie BMW und KraussMaffei, die sich derzeit in Parsdorf ansiedeln. Eine Rückkehr zu alten Glanzzeiten sieht Schneeweis dennoch nicht. „Aber ich hoffe zumindest, dass ich irgendwann wieder mehr als nur vier Veranstaltungen durchführen kann und auch wieder Klavierkonzerte mit einem Flügel.“

„Ich hoffe, dass ich das noch erlebe“

Doch die Finanzen sind nicht das einzige Thema. Es fehlt bekannterweise auch ein geeigneter Veranstaltungsort. Die Hoffnung ruht auf der neuen Turnhalle an der Wendelsteinstraße in Vaterstetten. Denn das Gebäude soll auch als Veranstaltungssaal dienen. Der Baubeginn hat sich allerdings von diesem Frühjahr auf 2023 verschoben. „Ich hoffe, dass ich das noch erlebe“, so Schneeweis.

Der Baldhamer Kurt Schneeweis hat am Richard-Strauss-Konservatorium studiert und leitete 40 Jahre lang, von 1973 bis 2013, die Musikschule Vaterstetten. 1978 hat Schneeweis die Rathauskonzerte ins Leben gerufen, deren Intendant er bis heute ist.



Kulturförderung wird gerne als Subvention bezeichnet. Das klingt auf den ersten Blick nach dem Verschleudern von Steuergeldern. Doch Kunst und Kultur sind ein Lebensmittel und Ausdruck des menschlichen Daseins. Und nicht Füller der Freizeit zum unreflektierten Zeitvertreib. Kultur ist das Fundament einer starken Demokratie und spielt eine wichtige Rolle für die gemeinschaftliche Bildung und für den Zusammenhalt einer vielfältigen Gesellschaft. Sollte man die vergleichsweise bescheidenen Mittel also nicht besser als Investition begreifen? Wie dem auch sei, Kurt Schneeweis gibt nicht auf.

Zum ersten Rathauskonzert in diesem Jahr kommt am **Freitag, 13. Mai** um 18.30 Uhr das Diogenes-Quartett aus München ins Humboldt-Gymnasium nach Vaterstetten. Auf dem Programm steht unter anderem das sogenannte „Kaiserquartett“ vom Erfinder des Streichquartetts Joseph Haydn und die „Fünf Stücke für Streichquartett“ von Erwin Schulhoff. Tickets sind erhältlich bei: Gemeindebücherei Vaterstetten, Papeterie Löntz, München Ticket, online unter www.muenchenticket.de oder an der Abendkasse.

Markus Bistrick, markus@b304.de



PROFESSIONELLE IT-HILFE VOR ORT GEHT DOCH! GEFAHR ERKANNT, GEFAHR GEBANNT

Wohl dem, der einen EVD-Profi kennt, der im Notfall sofort zur Stelle ist. Das Team von Sintegra in Baldham bietet professionelle EDV Betreuung für kleine und mittlere Betriebe – vom Münchner Marienplatz bis nach Ebersberg, vor allem aber in der Heimatgemeinde Vaterstetten und Umgebung.

Das Team um Geschäftsführer Christoph Schneider berät Sie genauso bei einer Neukonzeption wie beim Ausbau Ihrer IT Infrastruktur oder der IT Prozessoptimierung und Wartung. Und das alles herstellerneutral, so dass die beste Lösung für Sie nicht auch die teuerste sein muss. Bei Neuanschaffungen unterstützt Sintegra von A bis Z: von der Konzeption über die Installation bis zur Abnahme. Auch im Bereich Netzwerksicherheit und Back-up ist Sintegra der richtige Partner vor Ort. Also: Wenn etwas klemmt, nicht verzweifeln oder im schlimmsten Fall selber tüfteln, sondern am besten gleich Sintegra anrufen!

So erreichen Sie die IT Profis der Sintegra GmbH:
webmaster@sintegra.de oder c.schneider@sintegra.de, Telefon (08106) 362160

MEHR ALS „NUR“ NEU UND SCHÖN



Etwas neu zu bauen bietet die Chance, es von vornherein an Anforderungen anzupassen. Baut eine Klinik neu, hat sie mehr Ansprüche an ein Gebäude als Größe und Optik. Der Neubau der Zentralen Notaufnahme der Kreisklinik Ebersberg ist da keine Ausnahme. Eher ein besonders gutes Beispiel.

In diesem Jahr geht es los. Baumaschinen werden anrücken und die alte Klinik, ein kleines Gebäude, das im Ensemble der heutigen Kreisklinik fast



Die alte Klinik an der Münchener Straße wird abgerissen, um Platz für den Neubau der Zentralen Notaufnahme zu schaffen.

verschwindet, abreißen. Im Westen Ebersbergs, an der Münchener Straße, ändert sich das Gesicht der Kreisklinik, wenn dort dann die neue Zentrale Notaufnahme (ZNA) ihren Platz findet und aus der Pfar-
rer-Guggetzer-Straße

verschwindet. Der Neubau an dieser Stelle verändert nicht nur die Optik. Durch den Umzug der ZNA werden die um die Klinik bestehenden Wohngebiete vom Verkehr entlastet. Und: „Von der Südseite ist die Zentrale Notaufnahme für Rettungsdienste und Notfallpatienten einfacher anzufahren“, sagt Stefan Huber, Geschäftsführer der Kreisklinik Ebersberg.

Wo Notfälle versorgt werden, zählen manchmal Sekunden. Prof. Viktoria Bogner-Flatz, seit Januar Chefarztin der Zentralen Notaufnahme der Kreisklinik Ebersberg, sieht den Schlüssel dafür in kurzen Wegen. „Die Anfahrt des Rettungsdienstes muss so nah wie möglich am Schockraum gelegen sein, in dem die Erstversorgung schwer verletzter Patienten oder Patienten mit lebensbedrohlichen Erkrankungen stattfindet. Der Schockraum wiederum sollte nahe der Computer-Tomographie (CT) sein, um Patienten so schnell wie möglich untersuchen zu können“, sagt sie. Im Neubau wird Platz für eine zusätzlichen CT direkt neben dem Schockraum sein.

Zusätzliche Behandlungsboxen

Nicht nur das Mehr an Technik erfordert mehr Platz. Auch das Mehr an Patienten, die in der Notaufnahme Hilfe suchen. Der Landkreis Ebersberg wächst. Prof. Viktoria Bogner-Flatz sieht darüber hinaus Auslöser, die nicht nur in der Region gelten: „Zum einen gibt es immer mehr ältere Menschen und dadurch mehr Patienten mit schweren alterstypischen Erkrankungen, etwa Schlaganfall oder Herzinfarkt. Zum anderen kommen immer häufiger Menschen mit leichten Beschwerden, die auch beim Hausarzt oder einem nie-



Noch ist die Zentrale Notaufnahme der Kreisklinik Ebersberg von der Pfarrer-Guggetzer-Straße aus zu erreichen.

nahmestation der LMU eröffnet, an deren Planung und Umsetzung Bogner-Flatz beteiligt war und deren ärztliche Leitung sie bis zum Wechsel nach Ebersberg innehatte. Der Schritt aus der Landeshauptstadt heraus führt sie deshalb zu neuen und doch bekannten Aufgaben: „Es ist für mich eine spannende, neue Herausforderung, eine Notaufnahme von A bis Z inklusive einer Beobachtungsstation als Cheförztn zu leiten.“ Eben diese Beobachtungsstation, wo etwa Herzfrequenz und Blutdruck von Notfall-Patienten überwacht werden, bis sie stabil genug sind, um auf eine Normalstation verlegt werden zu können, wird im Neubau besser an die Zentrale Notaufnahme angebunden sein.



Cheförztn Prof. Viktoria Bogner-Flatz leitet seit Januar die Zentrale Notaufnahme der Kreisklinik Ebersberg und begleitet die Planungen für den Neubau.

tet die Interne Organisation der Kreisklinik Ebersberg, eine Abteilung, die unter anderem dafür sorgt, dass die Infrastruktur im Gebäude funktioniert, Raumplanung vornimmt und auch bei Bauprojekten immer involviert sein muss. Eben diese Anbindung an die bestehende Klinik ist aus Doris Achters Sicht das Besondere an einem Neubau.

Wenngleich es nicht der erste ist, den sie für die Kreisklinik Ebersberg begleitet. Den Umzug einer Medizinischen Abteilung von einem Gebäudeteil in einen anderen zu organisieren – im laufenden Betrieb – ist aus ihrer Sicht dagegen eher „Alltagsgeschäft“ für ihr Team.

Seit 2020 ist klar, dass die Kreisklinik Ebersberg ihre Zentrale Notaufnahme neu baut. Damals gab die Bayerische Staatsregierung grünes Licht, das Projekt ins Jahres-

krankenhausbauprogramm 2022 aufzunehmen. So kann ein Teil der nötigen rund 18 Millionen Euro finanziert werden, und die Zentrale Notaufnahme, als ein zentraler Bestandteil der medizinischen Versorgung der Landkreis-Bürger, gestiegenen Anforderungen gerecht werden. In der Kreisklinik Ebersberg freut man sich darauf.

dergelassenen Facharzt behandelt werden könnten, in die Notaufnahme.“ Die neue Zentrale Notaufnahme wird deshalb zusätzliche Behandlungsboxen bekommen.

Kliniken können nicht frei entscheiden, wie sie ihre Notaufnahme gestalten. Sie unterliegen unter anderem Vorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA). Er regelt, welche Technik vorhanden sein muss, welche Qualifikationen das Team der Notaufnahme nachweisen muss. Mit solchen Rahmenbedingungen setzt sich Cheförztn Viktoria Bogner-Flatz nicht zum ersten Mal auseinander. Sie kann Erfahrungen aus der Münchner Klinik für Allgemeine, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) einbringen, wo sie seit 2013 Bereichsleitende Oberärztin der Notaufnahme, Ambulanz und des Schockraums war.

Verbesserte Anbindung

Letztes Jahr wurde die neue, interdisziplinäre Zentrale Notaufnahme und Notauf-

Miteinander kommunizieren

Aneinander anbinden muss die Kreisklinik Ebersberg nicht nur Räumlichkeiten des Neubaus. Auch die technische Infrastruktur des bestehenden und des entstehenden Gebäudes müssen kompatibel sein. Lüftung beispielsweise oder Energie- und Wasserversorgung müssten quasi aus beiden Teilen „miteinander kommunizieren können“, vereinfacht Doris Achtert. Sie lei-

„ES IST FÜR MICH EINE SPANNENDE, NEUE HERAUSFORDERUNG, EINE NOTAUFNAHME VON A BIS Z INKLUSIVE EINER BEOBACHTUNGSSTATION ALS CHEFÖRZTN ZU LEITEN.“

GEWICHT RUNTER, ENERGIE RAUF.

Einmalige Chance **noch bis zum 30. April 2022.**
Stoffwechsel-Premiumpaket für 690 Euro (statt 890 Euro).

Wir coachen Dich fit – in 6 Wochen zum Wohlfühlgewicht!
3 Stoffwechsel-Messungen
Individueller Ernährungsplan
5 Outdoor-Personaltrainings
5 EMS-Trainings
2 Cardio-Einheiten/Woche
1 Rückenanalyse inkl. Tiefenwellentherapie

Schnell anmelden – das Angebot ist auf 10 Teilnehmer limitiert.



vitalytic®

Bahnhofplatz 1
85598 Baldham
T. 08106 / 99 78 111

vitalytic.de

EMS-TRAINING
STOFFWECHSEL
RÜCKENTHERAPIE

NEU BEI SECRETS OF BEAUTYPOINT SCHÖN IN DEN FRÜHLING!

BIO MEDICAL MESO-LASER

Neue innovative Methode mit
Sofort-Effekt:
Die Haut wird definierter, straffer,
jünger

**KENNELERNPREIS
115 EURO**

DAUERHAFTE HAAR- ENTFERNUNG

Der neueste Dioden-Laser sorgt
für streichelzarte Haut Ihrer
Unterschenkel, Achseln und
Bikinizone

**PAKET-PREIS
250 EURO**



Secrets of
BEAUTY POINT

JOHANN-SEBASTIAN-BACH-STRASSE 36
85591 VATERSTETTEN
TELEFON (08106) 379 71 63
WWW.BEAUTY-POINT-BALDHAM.COM

DAS RÄT STEUEREXPERTE CHRISTIAN R. WIESTER

DIE GRUNDSTEUERREFORM 2022 KOMMT – DAS ÄNDERT SICH FÜR EIGENTÜMER

B304.de-Leser fragen, Steuerexperte Christian R. Wiester antwortet.
„Ich lese in letzter Zeit vermehrt über die Grundsteuerreform.
Was bedeutet das konkret?“

Tatsächlich müssen in Deutschland rund 36 Millionen Grundstücke sowie land- und forstwirtschaftliche Betriebe neu bewertet werden. Das Bundesverfassungsgericht fordert diese Neuregelung, da der bislang von den Finanzämtern berechnete Wert der Grundstücke und Gebäude auf veralteten Zahlen beruht. Der Gesetzgeber fordert daher im Jahr 2022 dazu auf, eine Grundsteuererklärung für Grundbesitz zu erstellen.

Das bedeutet, dass für jedes Grundstück in Deutschland (mit eigener Flurnummer) welches sich in Eigentum befindet, eine Grundsteuererklärung in elektronischer Form abgegeben werden muss. Unter diese Regelung fallen alle bebauten und unbebauten Grundstücke wie z.B. Eigenheim, vermietete Wohnungen/Häuser, Ferienimmobilien, Baugrundstücke, Äcker, Wiesen, Garagengrundstücke uvm. Bürger und Bürgerinnen sind gesetzlich verpflichtet, diese Steuererklärung in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Oktober 2022 digital beim Finanzamt einzureichen.

Als Basis für die Neubewertung werden die Wertverhältnisse vom 1. Januar 2022

zugrunde gelegt. Eine Länderöffnungsklausel ermöglicht den Bundesländern, statt des Bundesrechts eigene Länderlösungen zu beschließen und anzuwenden. Davon haben mehrere Bundesländer inzwischen Gebrauch gemacht.



Christian R. Wiester
Steuerberater und
Fachberater für
Testamentsvollstreckung
und Nachlassverwaltung

Aufgrund der Vielzahl an Neubewertungen, der Herausforderung der unterschiedlichen Bewertungen in einzelnen Bundesländern und des kurzen Zeitrahmens für die Abgabe der Steuererklärung, ist einiges an Vorbereitungen zu treffen. Deshalb sollte das frühzeitige Zusammentragen der notwendigen Dokumente und Informationen bereits jetzt vorgenommen werden.

Sprechen Sie also unbedingt mit Ihrem Steuerberater! Wir übernehmen für unsere Mandanten die komplette Abwicklung mit den Finanzbehörden und beraten individuell.

Wir sind nach 2018 auch im Jahre 2020 und 2021 von der Wirtschaftszeitung „Handelsblatt“ zum **TOP-Steuerberater im Bereich „Erbchaft / Schenkung und in der Gesamtbewertung“** ausgezeichnet worden!



WIESTER STEUERBERATUNGS GESELLSCHAFT MBH
Am Hochacker 2-4 · 85630 Grasbrunn
Telefon (089) 437 462-0 · info@wiester.de · www.wiester.de



Seit 6 Jahren
Ihre
Ansprechpartnerin
vor Ort

Melanie Hambücker

PROMEDICA PLUS

vermittelt geschulte osteuropäische
Betreuungs- und Pflegekräfte.
Dadurch ermöglichen wir Ihnen
eine liebevolle Betreuung
im eigenen Zuhause.

Immer an Ihrer Seite

Herzlich. Kompetent. Engagiert.



Kostenlose und un-
verbindliche Beratung:

089 5000 5040



PROMEDICA PLUS

Ebersberg - Erding

Lukasfeldweg 7
85646 Vaterstetten / Neufarn

E-Mail:
ebersberg-erding@promedicaplus.de

Homepage:
pflege-zuhause-ebersberg-erding.de

PROMEDICA PLUS
Betreuung und Pflege daheim

EIN SPORN AUF WANDERSCHAFT

Zu den schönsten Erinnerungen an meine Studienzeit gehört ein Ausflug auf den Freden, so etwa im April 1970. Das ist ein Höhenzug am Rand des Teutoburger Waldes im Osnabrücker Land. Im März/April breitet sich dort im lichten Buchenwald ein bunter Teppich von Frühlingsblumen aus, darunter vor allem der Hohle Lerchensporn (*Corydalis cava*) sowie der Gefingerte Lerchensporn (*Corydalis solida*). Ein faszinierendes Bild!

TEXT UND FOTO WOLFRAM FRANKE

Wer auf dem Hermannsweg entlang wandert, erreicht diesen Wald und kann sich an diesen pupurn, manchmal aber auch weiß blühenden Knollenpflanzen erfreuen. Ihren Namen hat diese Staude von ihren Blütenblättern, deren Spitzen, dem Sporn der Haubenerle ähnlich, spitz und leicht nach oben gebogen abstehen. Die botanische Spezies des Hohlen Lerchensorns *cava* (von lateinisch *cavus* = Höhle) weist auf die hohle Knolle im Boden hin.



SIE GEDEIHEN FAST ÜBERALL

Glücklicherweise sind die Lerchensporne nicht besonders anspruchsvoll. Sie gedeihen gut im Halbschatten sommergrüner Bäume und Sträucher, sofern der Boden humusreich und nicht allzu sauer ist. Die Erde sollte einigermassen feucht bleiben. Wer ein oder zwei Lerchenspornstauden in den Garten pflanzt, wird sich mit den Jahren über mehr freuen können. Die sonst so lästigen Ameisen werden schon dafür sorgen.

Der Sporn am Ende der Blüte, der dieser zehn bis 15 Zentimeter hoch wachsenden Staude den Namen gegeben hat, enthält viel Nektar. Deshalb ist er bei Insekten, vor allem Wild- und Honigbienen, beliebt. Die Samen des Lerchensorns besitzen ein weißes Anhängsel, von Botanikern *Eleiosom* genannt. Über ihn nehmen ihn die Ameisen auf und verbreiten auf diese Weise den Samen.

EINE ALTE LIEBE

In diese hübsche Knollenpflanze hatte ich mich verliebt, sie aber auch lange Zeit aus den Augen verloren und vergessen. Ich kann gar nicht mehr genau sagen, wo ich ihr wieder begegnet bin und woher ich die ein, zwei Lerchensporne hatte, die ich vor vielen Jahren in unseren Hausgarten pflanzte. Jedenfalls haben sie sich ausgebreitet. Zwar (noch) nicht als Teppich, doch an verschiedenen sonnig bis halbschattigen Stellen des Gartens tauchen immer mehr auf, dort wo wir nie einen Lerchensporn gepflanzt hatten. Und wenn wir durch den Maschendrahtzaun in den Nachbargarten schauen, haben sich dort die Lerchensporne, von unserem Garten ausgehend, zusammen mit Bärlauch unter Gehölzen

ausgebreitet. Dazu ist es in unserem Garten in all den Jahren nicht gekommen, wohl weil die Konkurrenz vieler anderer Stauden einfach zu groß ist.

LERCHENSPOHN UNTER HASELSTRÄUCHERN

Auch in unserem Kreativgarten blüht hier und dort ein Lerchensporn auf. Hatte ich dort jemals einen gepflanzt? Ich weiß es nicht mehr. Da aber diese Exemplare alle auf dem Erdwall wachsen, der den Garten nach Norden und Westen abschirmt, und sie im lichten Schatten gedeihen, erinnern sie mich, wenngleich sie nicht unter Buchen sondern zwischen Haselsträuchern blühen, an meinen Ausflug vor 52 Jahren auf den Freden bei Bad Iburg im Osnabrücker Land.

WEITERE SPORNE

Neben dem Hohlen und dem Gefingerten Lerchensporn gibt es auch noch einige andere Arten der Gattung *Corydalis*, zum Beispiel den Gelben Lerchensporn (*Corydalis lutea*), der keine Knolle bildet aber als Staude in einer Trockenmauer unseres Hausgartens wächst und im Frühjahr reich und leuchtend gelb blüht.



Der Vaterstettener **Wolfram Franke** ist gelernter Gärtner und Gartenbautechniker und begann seine journalistische Laufbahn 1980 bei „mein schöner Garten“, zunächst als Redaktionsassistent und nach einem Jahr als Redakteur. Zwanzig Jahre lang war Wolfram Franke Chefredakteur von „kraut&rüben“, Magazin für biologisches Gärtnern und naturgemäßes Leben.

Das biologische Gärtnern sowie Garten- und Schwimmteiche machte er bereits zu Beginn seiner journalistischen Laufbahn zu seinen Spezialgebieten. Wolfram Franke ist seit 1985 Autor im BLV Buchverlag. Privat bewirtschaftet er neben seinem kleinen Reihenhausgarten seit mehr als 25 Jahren auch einen 800 Quadratmeter großen Kreativgarten nach ökologischen Regeln beim Reitsberger Hof.

ZU BESUCH BEI MR. SONNENSCHUTZ

Wenn es eine neue Markise sein soll, dann darf es schon eine echte „Seidel“ sein. Längst ist bekannt, dass im Meister-Fachbetrieb von Hans-Joachim Seidel keine Baumarktware verkauft wird, sondern Fachbetriebsqualität von namhaften deutschen Herstellern. „Eine Fassade kann man immens aufwerten, oder verschandeln“, so Seidel, selbst gelernter Elektromechanikermeister und mittlerweile seit über 25 Jahren im Geschäft. In seinen Ausstellungsräumen in Baldham präsentiert sich das komplette Leistungsangebot in Sachen Sonnenschutz: von Rollläden und Jalousien über Markisen, Sonnensegel und Balkonbespannungen bis zum kompletten Wintergarten – selbstverständlich auch als Maßanfertigung. Sogar Garagentore, Gewächshäuser und Carports können hier vom Traum zur Realität werden.

Für Seidel gibt es eigentlich keinen Wunsch, den er nicht erfüllen kann: Markisen exakt auf Maß und in einer Vielzahl von Farben, Stoffen und Formen – jede kann so individuell zusammengestellt werden, dass sie zur Hausfassade und dem persönlichen Geschmack des Besitzers passt und die gewünschte Funktion optimal erfüllt. „Sonnenschutz ist nicht gleich Sonnenschutz“, erklärt Seidel. „Allein bei Markisen gibt es eine große Auswahl an Stoffen und speziellen Beschichtungen, die das Licht reflektieren“, so Mr. Sonnenschutz weiter.

Trotz aller Auswahl kommt auch die Energiebilanz nicht zu kurz: Wenn etwas gut funktioniert, muss es nicht immer gleich komplett erneuert werden. So kann bei funktionierendem Gestänge auch nur die Markisenbespannung ausgetauscht oder der marode Rollladenkasten isoliert werden. Höchste Qualität und Service sind dabei Ehrensache: „Das geht nur, weil alle Arbeiten ausschließlich aus eigener Hand durch eigene geschulte Mitarbeiter erfolgen.“ Oder natürlich durch den Chef höchstpersönlich – der auch noch nach Jahren mit viel Herzblut die Beratungsgespräche mit seinen Kunden führt. „Wenn der Kunde nicht zu uns kommt, kommen wir zu ihm nach Hause oder auf die Baustelle.“ Die Erstberatung ist kostenfrei – so einen Service findet man nur noch beim Handwerksmeister seines Vertrauens.

Seidel Sonnenschutz & technische Konfektion

Vaterstettener Straße 7 · 85598 Baldham
 Telefon 08106 / 899136
 info@seidel-sonnenschutz.de
 www.seidel-sonnenschutz

**HERZLICHE EINLADUNG ZUR
 GROSSEN AUSSTELLUNG
 AM 2. UND 3. APRIL 2022, 11-17 UHR
 VATERSTETTENER STRASSE 7, BALDHAM**



MEIN HUNDELEBEN

Wer in diesen Zeiten mit mir telefoniert, muss zweifelsohne davon ausgehen, dass bei mir eine gewaltige Schraube locker ist. Erst kürzlich erappte ich mich selbst dabei, wie ich im Gespräch folgendes in den Raum zeterte: „Elvis, der Knisterfuchs bleibt drin!“ Sie fragen sich jetzt vermutlich, wer oder was ein Knisterfuchs ist und warum der arme nicht raus darf. Das tat zumindest mein Gesprächspartner am anderen Ende der Leitung.

TEXT EVA BISTRICK FOTO ILONA STELZL

Nach ist das schön, wenn ein Hund apportiert! Elvis findet auf unseren Streifzügen die schönsten Sachen, die er dann stolz wie Oskar nach Hause trägt: aufgeweichte Tennisbälle, zerfledderte Fäustlinge, Corona-Masken, leere Hari-botüten ... allerhand Ramsch, den ich dann mit gespitzten Lippen entsorge. Wenn dieser Hund jedoch auf Kommando apportieren soll, ist guter Rat teuer (Es wäre nicht der erste Ball, der nie wieder seinen Weg zurück gefunden hat). Um es für Elvis logischer zu machen, bin ich sehr kreativ bei der Namensgebung seiner Spielzeuge. Schließlich soll er ja auch verstehen, was er bringen soll. Also gibt es bei uns wahlweise den Knisterfuchs, den Frottee-Franz, den Schnabelbert oder den Manfred (ein niedliches Elch-Stofftier). Soweit, so gut. Denn peinlich wird es erst, wenn man für seine Entgleisungen Augenzeugen hat.

Wenn die Gassiroute nicht wunschgemäß so verläuft, wie Elvis das möchte, kommt es schon mal vor, dass er einfach stehenbleibt. Wie ein sturer Esel wird er zunächst spürbar langsamer, bis er dann die Fortbewegung gänzlich einstellt. Unbeirrt ziehen – schon erfolglos ausprobiert. Wenn Sie demnächst also eine Frau an der Straßenecke sehen, die laut „links zwei drei vier“ vor sich hin kommandiert, dann bin das ich bei einem kläglichen Motivationsversuch. Bei Biene Maja abgeschaut.

Kürzlich sahen wir im TV ein Experiment, das belegen soll, wie stark die Bindung des Hundes an seinen Halter ist. Man soll sich tot stellen, quasi „umfallen“ und reglos abwarten, was passiert. Im TV fingen die Hunde dann laut zu heulen und winseln an, stupsten das vermeintlich ohnmächtige Herrchen mit der Nase oder leckten ihnen

das komplette Gesicht ab. Sie wissen schon, was kommt: Natürlich wollten wir auch die Bindung unseres Hundes zu uns testen. Ich mache es kurz: Eines sonnigen Tages ließ ich mich aus heiterem Himmel einfach schlapp ins Gras fallen. Elvis: keine Reaktion. Er hatte längst einen spannenden Reisigzweig entdeckt. Das Klirren meines brechenden Herzens, dass sich sonst bei jedem Wedeln zu einem großen Lappen weitet, war vermutlich bis zu den Nachbarn zu hören.

Weiter heißt es, Hunde spüren, wenn es einem schlecht geht. Besonders schlecht geht es uns immer kurz vor dem Drucktermin dieses Magazins, denn dann sind wir regelmäßig fix und fertig mit den Nerven. Regelmäßig sitzen wir mit grüner Gesichtsfarbe am Küchentisch. Elvis beäugt uns dann mit mitleidigem Blick. Diejenigen, die jetzt mutmaßen, dass der Hund doch ein Quäntchen Mitgefühl hat, muss ich leider enttäuschen. Wie immer um Punkt 17 Uhr klingelt Elvis' innerer Futter-Wecker – er hofft also schlichtweg nur, dass ich ihn noch füttere, bevor ich wieder umfalle. Übrigens, wie Sie sehen können, hat Elvis eine Tracht bekommen. Nein, keine Tracht Prügell! „Gschaftlhuber“ steht auf seinem neuen

Geschirr, und eine Leine „Pack mas“ gab es auch dazu. Ist natürlich viel zu chic, um es im Regen zu tragen, wird aber demnächst zum Maibaum ausgeführt.

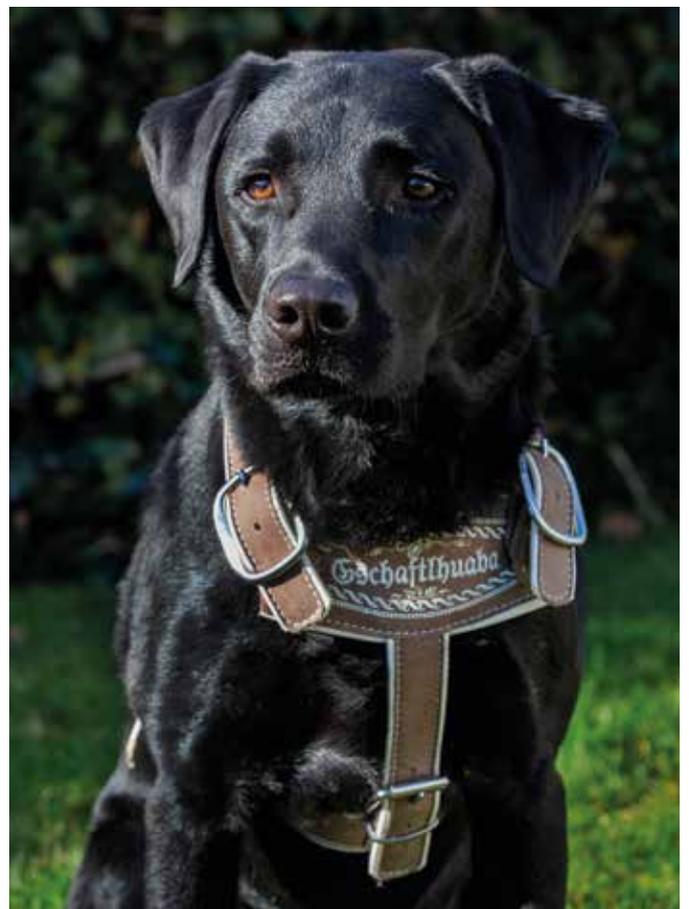
Eigentlich müsste ich jetzt dringend auf die Toilette. Doch es geht nicht. Elvis schläft vor der Tür. Hoffentlich halte ich noch durch. Sie sehen, er hat mich gut im Griff.

eva@bistrickmedia.de

Elvis auf Instagram: [@neinelvisnein](https://www.instagram.com/neinelvisnein)

Elvis wurde eingekleidet von:

[hundsammasco](http://hundsammasco.com), www.hundsammasco.de



Eichler

Immobilien seit 1974



Wir stellen ein!

eichler.de/karriere

Immobilien & Hausverwaltung

84

Frühlingserwachen auf dem Immobilienmarkt

Verehrte Vaterstettener und Baldhamer*innen, liebe Nachbarn,

endlich treffen uns die ersten Sonnenstrahlen... diese „Aufbruchsstimmung“ tut nicht nur uns, sondern auch dem Immobilienmarkt gut:

Wenn Sie sich mit dem Gedanken tragen, Ihre Immobilie zu veräußern, ist erfahrungsgemäß das Frühjahr die richtige Zeit.

Besuchen Sie uns in der Karl-Böhm-Straße 84 in Baldham - wir beraten Sie gerne.

Und: Bei einer Beauftragung im April 2022 erlassen wir Ihnen die Mehrwertsteuer auf unsere Makler- und Sachverständigendienstleistungen!

Schöne Frühlingstage,

Ihre Eichler's

Eichler Gruppe

089 45 50 50 0

Immobilien | Hausverwaltung | Sachverständige

info@eichler.de

www.eichler.de

JETZT MUSTERHAUS
BESICHTIGEN!



EIGENES HAUS MIT GARTEN IN VATERSTETTEN ZUR MIETE

- ✓ Großzügige Reihenhäuser mit 4- und 5-Zimmern
- ✓ Wohnfläche von ca. 125 m² und ca. 170 m² Wohn-/Nutzfläche
- ✓ Gemütliche Privatgärten mit Süd-/Westausrichtung



JETZT INFORMIEREN UNTER:
WWW.WOHNEN-IN-VATERSTETTEN.DE

AB MAI 2022
BEZUGSFERTIG

GERNE SIND WIR
FÜR SIE DA!



NICOLE KLEMM
INVESCO
089 72 99 76 -10

ALEXANDER STOFF-RIEGEL
IMMOBILIEN HAGL
08106 89 27 27 -0



VIA E-MAIL:
VERMIETUNG@EURYTOS.DE